

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

22.11.1927 (No. 323)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Zeugdruck: monatlich M. 2,20 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1,50. Durch die Post bezogen monatlich M. 2,10 auschl. Zustellgeb. Im Falle höherer Gewalt hat der Abonnent keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsersten angenommen. Einzelhefte 10 Pf. Sonntag 15 Pf. Anzeigenpreise: die 9spaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 25 Pf., auswärts 30 Pf., Restzeile M. 1.—, an erster Stelle M. 1,20. Gebührende Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäßelter Preis. Der Wiederholungsabdruck nach Tarif, der bei Nichterhalten der Zeitungsgelbes, bei gerichtlicher Streitschlichtung und bei Anträgen außer Kraft tritt. Verlagsort: Karlsruhe, L. B. DeLage: Unterhaltung, Sport, Frauen, Wandern, Landwirtschaft u. Garten, Literatur.

Hauptredaktion: A. v. Lott, Verantwortlich für Politik: J. Hoff; für den Nachrichtenteil: A. M. Sagenier; für den Handel: Heinrich Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Jäger; für Musik: Anton Adolph; für Literatur: G. Grieser; demnächst in Karlsruhe: Dr. u. Maria: G. H. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1, Berliner Redaktion: Werner Pfeiffer, Berlin W 57, Wilmstr. 63, Telefon Amt Karlsruhe 125. Für unregelmäßige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 15, 19, 20, 21, 202, 1923. Postbezugsnummer Karlsruhe Nr. 9547.

Deutsche Volkspartei und Reichsschulgesez.

Die Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei.

WTB. Braunschweig, 21. Nov.
Die Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei, zu der u. a. Reichsminister Dr. Curtius, Geheimrat Prof. Dr. Kahl und zahlreiche Mitglieder der Länderregierungen und Parlamente, im ganzen über 300 stimmberechtigte Mitglieder des Zentralvorstandes, erschienen sind, wurde heute vormittag vom Parteivorstandenden, Reichsminister Dr. Stresemann, eröffnet. Der braunschweigische Landtagsabgeordnete Braun hieß den Zentralvorstand mit herzlichem Worten in der Stadt Heinrichs des Löwen willkommen. Dann nahm Reichsstaatsabgeordneter Geheimrat Dr. Kunkel das Wort zu seinem Vortrag über das Reichsschulgesez. (Die Rede des Abg. Dr. Kunkel siehe Seite 2.)

Stresemann auf der Vorstandstagung der Deutschen Volkspartei.

WTB. Braunschweig, 21. Nov.
In der dem Vortrage des Reichsstaatsabgeordneten Dr. Kunkel auf der Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei folgenden Aussprache erinnerte Reichsminister Dr. Stresemann daran, daß die Nationalliberalen in der Schulfrage immer einen toleranten Standpunkt eingenommen haben. Schon vor 25 Jahren habe Professor Kahl, der heutige Senator der Partei, in Eisenach erklärt, daß der Streit über konfessionelle oder simultane Schulform keine grundsätzliche Frage für die Partei sei, sondern eine mehr faktisch-praktische, die nach regionalen Gesichtspunkten zu entscheiden ist.

Wo in Jahrzehnten bewährte Schulformen entstanden sind, gleichgültig, ob konfessionell oder simultan, sollten sie erhalten bleiben.

In diesem Standpunkt der Partei komme die Achtung vor der geschichtlichen Entwicklung zum Ausdruck, nicht aber, wie hier und da fälschlich behauptet wurde, die Sehnsucht nach Kompromissen. Grundlage der außerordentlich regen Aussprache waren die vom Parteivorstand ausgearbeiteten Richtlinien, die von dem Vorsitzenden der volksparteilichen Präsenzfraktion Dr. von Campe vorgelesen und begründet wurden. Unter allgemeiner Zustimmung sprach darauf der Vorsitzende, Reichsminister Dr. Stresemann, den Vertretern der volksparteilichen Reichstagsfraktion im Bildungsausschuß, insbesondere Geheimrat Dr. Kunkel, den Dank für ihre Arbeit aus.

VDZ. Braunschweig, 21. Nov.

Auf der Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:
Nach einer gründlichen Darlegung des Reichsschulgesez und nach eingehender Auswertung darüber, billigt der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei die Haltung der volksparteilichen Reichsminister, der Reichstagsfraktion und ihrer Vertreter im Bildungsausschuß bei den bisherigen Verhandlungen über die Schaffung eines Reichsschulgesezes. Die Vorfassung eines Reichsschulgesezes ist in der Reichsverfassung gefordert, an deren Bestimmungen die entscheidenden Faktoren gebunden sind. Die Deutsche Volkspartei hat die Aufgabe, auf der neuen Grundlage für eine liberale Ausgestaltung des Schulwesens einzutreten. In Ausführung ihrer auf dem Leipziger Parteitag 1919 programmatisch festgelegten Grundsätze und in Anlehnung an die geschichtliche Entwicklung fordert der Zentralvorstand daher

1. Neben Sicherung der konfessionellen Bekennnisschule in ihrer geschichtlich gewordenen Art dauernde Erhaltung der christlichen Simultanen Schule.
2. Angleichung der in der Reichsverfassung vorgesehenen Gemeinshaftschule an die christliche Simultanen Schule.
3. Sicherung der Lehrfreiheit gegen jeden Versuch einer konfessionellen Vereinhaltung des gesamten Unterrichtes in der Bekennnisschule.
4. Unbedingte Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Simultanen Schule eines Schulverbandes.
5. Volle Autarkie der Schule für den Religionsunterricht.

Die Deutsche Volkspartei, die sich nach den Erklärungen ihrer Minister und der Fraktion die Freiheit der Entscheidung vorbehalten hat, ist nach wie vor bereit, an dem Zustandekommen des Gesezes mitzuwirken. Sie erwartet daher, daß die Reichstagsfraktion nur einem Gesez zustimmt, das den Forderungen ihres nationalen und liberalen Bildungsideals entspricht.

Rücktritt des belgischen Kabinetts. Die Herabsetzung der Dienstzeit als Ursache.

WTB. Brüssel, 21. Nov.
Der Minister für nationale Verteidigung legte dem Ministerrat ein Erposé über die allgemeine Lage und die Reorganisation der Armee vor, in dem besonders die Bewaffnung der Einheiten, das System der Befestigung und die Herabsetzung der Dienstzeit behandelt wurde. Der Minister kam zu dem Schluß, daß es ihm unmöglich gewesen sei, gegenwärtig einen Gesekentwurf über die Herabsetzung der Dienstzeit vorzulegen, der die Billigung aller Mitglieder des Ministerrates finden könnte. Er schlug daher vor, die ganze Militärfrage einem gemischten Ausschuß zu unterbreiten, der entsprechend dem im Jahre 1920 gebildeten Ausschuß zusammengefaßt sei.

Belgische Rüstungen. Befestigungen an der deutsch-belgischen Grenze.

WTB. Brüssel, 21. Nov.
Nach einer Meldung der Zeitung „Soir“ hat der vom Kriegsminister eingesetzte Grenzsonderausschuß den Teil seiner Arbeiten über Verteidigungsanlagen der belgischen Grenzen beendet, der Rüstung und Umgebung betrifft. Das Blatt glaubt zu wissen, daß der Ausschuß sich mit dem Limburger Vogt und dem Brückentopf Maasrecht besonders beschäftigt hat. Er soll beschließen haben, längs der Linie Kirche-Reerhaeren befestigte Unterstände für Maschinengewehre bauen zu lassen. Die Forts am rechten Maasufer und einige am linken sollen unter Beachtung der Lehren des letzten Krieges wieder hergestellt werden. Insbesondere sollen die Verteidiger gegen die Wirkung der Giftgase geschützt werden.

Vor dem Zusammentritt des Reichstages.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

W. Pl. Berlin, 21. Nov.
Der Reichstag tritt mit der morgen um 3 Uhr beginnenden Plenarsitzung in seine parlamentarischen Beratungen ein. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehen neben kleineren Vorlagen die

erste und zweite Beratung des deutsch-französischen Handelsabkommens, die bereits am 1. November von der zuständigen Ausschüsse von der Tagesordnung abgelehnt worden ist. Die Räte der Reichstagsvorlesenden Gesekentwürfe und Anträge ist bei Beginn dieser Plenarsitzung äußerst umfangreich. Namentlich die radikalen Flügelparteien haben dazu beigetragen, doch sind ihre Anträge und Vorlagen durchweg so überaus und rein auf agitatorische Wirkung abgestellt, daß sie ernsthafte Beachtung nicht beanspruchen dürfen. Erwähnt sei lediglich der nationalsozialistische Antrag auf Ablehnung eines Arbeitsdienstjahres.

Die deutschnationale Fraktion hat Gesekentwürfe über die Änderung des Reichsknappschaffsgesezes, über Änderung des Reichspressgesezes von 1874 und über die Verordnung der Rentner vorgelegt. Sie beantragt weiter eine Denkschrift über die Gestaltung der deutschen Wirtschaft und verlangt Auskunft über die Anlage der Gelder der reichseigenen Betriebe und Prüfung der Industrieunternehmen des Reiches.

Von den Vorlagen des Zentrums ist ein Gesekentwurf zur Reichsgewerbestatistik zu erwähnen. Die Wirtschaftliche Vereinigung bringt u. a. einen Gesekentwurf über Zölle ein, ferner will sie das Gesez über den unlauteren Wettbewerb ändern.

Die Deutsche Volkspartei verlangt einen Gesekentwurf über die Wiederherstellung des Schutzes der Landwirtschaft und ein Gesez gegen den Uebergang deutscher Wirtschaftszweige an ausländische Kapitalgruppen. Von den Demokraten ist u. a. ein Antrag auf Änderung des Reichspost-Finanzgesezes ferner

der sollen die Verteidiger gegen die Wirkung der Giftgase geschützt werden. Die Hauptverteidigungslinie soll durch befestigte, mittels betonierter Unterstände untereinander verbundene Stützpunkte gebildet werden. Sie würde mit Vorposten gedeckt werden. Zur baldigen Verabschiedung dieses Planes soll der Kriegsminister nächstens vom Parlament einen Kredit von 10 Millionen verlangen, der erlassen würde, die Arbeiten am 1. Januar 1928 zu beginnen.

Amerika vermindert seine Rüstungen nicht.

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
Washington, 21. Nov. (United Press.)
In gut unterrichteten Kreisen ist man der Meinung, daß das Marinebau-Programm durch die Haltung Englands den Bau von zwei Kreuzern zu verschieben, nicht beeinträchtigt werden wird. Coolidge und die Marinekreise sind der Ansicht, daß die amerikanische Flotte den Anforderungen im Augenblick nicht genüge und daß das Programm bis 1936 durchgeführt werden müsse.

Die Rentnerversorgung.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
B. Berlin, 21. Nov.
Eine Ministerbesprechung unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Marx beschäftigte sich am Montag vormittag mit der Frage der Rentnerversorgung. Der Reichsfinanzminister hat daraufhin ein Schreiben an den Vorsitzenden des sozialpolitischen Ausschusses gerichtet, in dem Dr. Marx mitteilt, daß es dem Kabinet bisher nicht möglich war, zu den von der demokratischen Partei eingebrachten Entwurf des Rentnerversorgungsgesezes endgültig Stellung zu nehmen. Die Entscheidung werde frühestens am Dienstag herbeigeführt werden können. Der Reichsfinanzminister hat in dem Schreiben, die für Dienstag vorgesehene Sitzung des sozialpolitischen Reichstagsausschusses erst am Mittwoch abzuhalten. Der Ausschuß hat dem Wunsch entsprochen.

Vor dem Zusammentritt des Reichstages.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

ein Antrag auf Entschädigung der durch Liquidation geschädigten Staatsbürger, und ein Antrag auf Sicherung des selbständigen Kulturlebens der deutschen Minderheiten vorgelegt worden.

Einzelne Fraktionen haben bereits Sitzungen einberufen. Die Deutschnationale Volkspartei und die Deutsche Volkspartei treten am Dienstag vor der Plenarsitzung zusammen. Die Demokraten hielten bereits heute eine Sitzung ab, in der die gegenwärtige politische Lage eingehend erörtert wurde. Der Fraktionsvorsitzende Dr. Koch-Weser schilderte eingangs die politische Lage. Frau Dr. Bäumer berichtete über die Verhandlungen zum Reichsschulgesez im Bildungsausschuß des Reichstages.

Zu dem Reichsschulgesezentwurf faßte die demokratische Reichstagsfraktion eine Entschlieung, in der es u. a. heißt, daß die Fraktion dem bisherigen Ergebnis der Verhandlungen im Bildungsausschuß über das Schulgesez mit äußerster Vorwarnung gegenüberstehe. Der § 1 des Gesezes gebe in der jetzt angenommenen Fassung die Staatshoheit über die Schule preis. Die dabei ausgesprochene Tendenz an die Stelle von Staat und Gemeinden als den bisher entscheidenden Instanzen für die Gestaltung der Schulkultur politische Parteien zu setzen, wirke sich auch in den folgenden Paragraphen aus.

Die Beschlüsse über die Bekennnisschulen charakterisierten die künftige Volksschule noch mehr als der Regierungsantrag als Kirchengesek. Die Deutsch-Demokratische Partei sehe mit äußerster Vorwarnung um das Schicksal der deutschen Volksschule, wie Schritt für Schritt durch die Mehrheit der Regierungsparteien ein Gesez zuande bringe, das die Volksschule dem Staat entziele und sie konfessionellen und politischen Parteien überantworte.

Die Demokraten beabsichtigen sich ferner mit der Verfassungsordnung und den Arbeiten zur Strafrechtsreform.

Berwandenes Elsaß-Lothringen? Zum Jahrestag der „Befreiung“.

Von
Dr. Karl Brill.

Denk vor neun Jahren wurde auf dem Straßburger Münster die Trikolore gehißt. Die internationale Deffentlichkeit klammert sich mit zäher Beharrlichkeit an Vorstellungen, die man ihr eingeimpft hat. Den Vorteil davon haben im Falle Elsaß-Lothringens die französischen Propagandisten, die von solchen Einbrüden ausgeben können, wenn es gilt, die heutigen Gegensätze zwischen Alt- und Neufrankreich verständlich zu machen. 48 Jahre hindurch hatte man von dem lehnjüchtig nach der Mutter Frankreich Ausschau haltenden elsaß-lothringischen Volke berichtet. Nun soll plötzlich eine Kluft zwischen den Befreierten und den Befreien sich aufgetan haben, so tief, daß es kein Hinüber und Herüber gibt? Nun soll dieses Volk, das die französischen Erinnerungen, den „culte du passe“, gepflegt hatte, sich als eine fremdbürtliche „nationale Minderheit“ fühlen und daraus Rechte ableiten? Nun klammert sich dieses Elsaß-Lothringen an seine Sonderrechte, will um seiner kulturellen Sonderart willen Selbstregierung? Nun hält es an dem Deutschen fest, das seine Mutter Sprache sei? Wie anders ließe sich das erklären, als mit fremden Einflüssen, mit tüdischer ausländischer Propaganda!

Diese Gedankengänge hat man von Paris aus in den letzten Jahren nicht allein dem Ausland immer wiederholt, sondern vorzugsweise auch dem eignen französischen Volk. Nicht oder nicht allein Ausgeburteten, semiautarktischer Reporter vom Schlage des „emin. Mr. Helsen“ vom „Journal“, sondern unzweifelhaft wohlüberlegte strategische Verbündungen und Einbelegungsabstimmungen den „Entfaltungskampagnen der letzten zwei, drei Jahre zugrunde, die mit immer schärferen Tönen arbeiteten, bis man es als eine sozusagen gerichtsnotorische Tatsache behandeln konnte, daß dieses seltsame elsaßische „malaise“, dieses „Anbehangen“ eben einfach mit deutschen Volksmillionen gespeiste Völkchen-Propaganda ist, gegen die die armen Behörden halt völlig schutz- und waffenlos sind, gar seit dieser „verbrecherische“ Herr Briand in seiner Vertrauensseligkeit sich von der „Wilhelmstrasse“ auf trügerisches Blattes hat führen lassen!

Diese französische Elsaß-Propaganda, für deren Geschichte, auf ihr Publikum trefflich angelegene Methode der Inspirator, Prof. Bernheim, in Straßburg, soeben mit voller Berechtigung Mitter der Ehrenlegion geworden ist, hat ihre erste entscheidende Etappe erreicht mit der am 12. November unter der jubelnden Zustimmung der gesamten französischen Presse vom Ministerrat auf Poincarés und Sarraut's Antrag ausgeprochenen Unterdrückung der drei autonomen elsaßischen Blätter in Elsaß-Lothringen. Frankreich sei lange genug „tolerant“ gewesen, heißt es nun (Artikel II); es hat lange genug geduldet, die importierte antifranzösische Arbeit von „Neuten im Solde des Auslandes“ zu verbieten (Artikel III); es entspreche nur dem „allgemeinen Wunsch“ der „so französischen“ elsaß-lothringischen Bevölkerung, wenn die Regierung die Störenfriede, diese „Schadensbringer“, diese Uebelthäter (malheureux) ungeschädlich mache (Artikel III).

Ist denn nun aber wirklich Ruhe in Elsaß-Lothringen eingezoogen oder in Aussicht? Es hat durchaus nicht den Anschein, denn nun zeigt sich, daß man sozusagen mit einer Altrappe gearbeitet hat. Dieses „patriotische“ blau-weiß-rote Elsaß-Lothringen ist gar nicht das echte. Drum müßt der französische Idee der Fabel von diesen „vrais Alsaciens“ auch nicht die verbotenen Blätter betrieben andererseits auch nicht etwas Künstliches, dem Lande Aufgepfropftes und vom Volke mit „Widerwillen“ Aufgenommenes, sondern vertreten mit ihrer autonomen heimatrechtlichen Anschauung nur etwas dem ganzen Volke Eigenes. Eine Politik, die die heimatischen Lebensbedürfnisse zur Richtschnur nahm und demgegenüber französische Ansprüche in den Hintergrund rückte. Mit einiger Verblüffung dürfte man in Paris und auch in manchen französischen Behörden in Elsaß-Lothringen diese Erfahrung gemacht haben. Die drei Autonomienblätter — nach Niveau und Kampfwertigkeit höchst unterschiedlich — sind ausschließlich, aber Paris hat dafür nur eingetauscht, daß die übrigen bodenständigen Blätter, also die kommunikativen Werke deutsch geschriebene

Verfassung vorausgesetzte äußere Vorzugsstellung könne kaum bestritten werden.

Neuerrichtende Schulen als Gemeinschaftsschulen einzurichten seien, soweit nicht die Erziehungsberechtigten der Mehrheit derjenigen Kinder, die der neuen Schule angeführt werden, eine andere Schule beantragen.

Ebenso sollen bei der Umwandlung alle die Schulen Gemeinschaftsschulen werden, in denen in den letzten fünf Jahren die Zahl der besuchungsmäßig eingeschulten Schüler nicht mehr die einfache Mehrheit betrug.

Die weltliche Schule sei für die Deutsche Volkspartei zwar ein weltanschauliches Problem, aber kein Problem, das unter dem Gesichtspunkt der Verfassungsgemäßheit zu stellen sei.

Die Deutsche Volkspartei werde auch fordern, daß vor Fertigstellung des Gesetzes die K o m m u n a l w a h l e n in fast allen Städten eine bürgerliche Mehrheit festzustellen werden und zwar in Dittels, Wittenburg, Ardeßeln, Ludwigslust, Warin und Neustadt-Cleve.

Wenn, so schloß der Vortragende, gesagt wird, daß der Umwandlung und Neuerrichtung von Schulen prinzipiell geregelt werde.

Zusammenschluß der Deutschen nationalen u. Nationalliberalen in Bayern.

Nachdem schon kürzlich in Würzburg Verhandlungen über den Zusammenschluß der Deutschen nationalen u. Nationalliberalen in Bayern geführt wurden, hat dem „Votanzettel“ zufolge die Nürnberger Vertreterversammlung der Nationalliberalen Landespartei Bayerns das Abkommen mit der Deutschen nationalen Volkspartei mit 99 gegen 4 Stimmen beschlossen.

Das Abkommen besagt u. a.: Die Deutsche nationale Volkspartei in Bayern und die Nationalliberale Landespartei Bayerns schließen sich zu gemeinsamer vaterländischer Arbeit zusammen.

Das Abkommen besagt u. a.: Die Deutsche nationale Volkspartei in Bayern und die Nationalliberale Landespartei Bayerns schließen sich zu gemeinsamer vaterländischer Arbeit zusammen.

Die Deutsche nationale Volkspartei in Bayern und die Nationalliberale Landespartei Bayerns schließen sich zu gemeinsamer vaterländischer Arbeit zusammen.

Die Zusammenarbeit zwischen Zentrum u. Bayerischer Volkspartei.

Über die Einigungsverhandlungen zwischen Zentrum und Bayerische Volkspartei berichtet die Bayerische Volkspartei-respondenz:

Am 19. und 20. November haben in Regensburg abschließende Besprechungen der Verständigungskommission des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei stattgefunden.

Die Kommunalwahlen in Mecklenburg

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der geistigen mecklenburgischen Stadtverordnetenwahlen kann in fast allen Städten eine bürgerliche Mehrheit festgestellt werden.

Die Beratung der Besoldungsreform.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigt man sich in längerer Debatte mit der Einführung der handwerklich vorgebildeten Beamten und der Betriebsassistenten bei den verschiedenen Verwaltungszweigen.

Die Frage der Einstufung vor dem Haushaltsauschuß des Reichstages.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigt man sich in längerer Debatte mit der Einführung der handwerklich vorgebildeten Beamten und der Betriebsassistenten bei den verschiedenen Verwaltungszweigen.

Die Frage der Einstufung vor dem Haushaltsauschuß des Reichstages.

parteien im wesentlichen nach der Regierungsvorlage nur mit einigen Änderungen durch Anträge der Regierungsparteien genehmigt.

Sozialpolitische Rundschau

17 000 Zigarrenarbeiter ausgeperrt.

bl. Karlsruhe, 21. Novbr. Im mittel- und oberbadischen Zigarrengebiet, das sich von Karlsruhe bis Konstanz erstreckt, sind rund 17 000 Zigarrenarbeiter ausgeperrt.

Zur Aussperrung in der Zigarrenindustrie.

bl. Offenburg, 19. Nov. Es wird mitgeteilt, daß hier die Aussperrung um 8 Tage verschoben worden ist, da eine hiesige Firma infolge eines Mißverständnisses ihren Arbeitern nicht gekündigt hat.

Ründigungen in der badischen Pflasterstein-Industrie.

Uns wird geschrieben: Nachdem vor 8 Tagen der Arbeiterschaft in den staatlichen Pflastersteinbetrieben gekündigt worden ist, setzen sich die Firmen der badischen Pflasterstein-Industrie ebenfalls gezwungen, ihrer gesamten Belegschaft mit Wirkung vom 19. November fürsorglich auf Kurzarbeit und Stilllegung zu kündigen.

Streit in der Schwermetallindustrie des Saar-gebietes.

WTB. Saarbrücken, 21. Nov. Infolge der Ablehnung des Schiedspruches in der Schwermetallindustrie hat der Streik nunmehr begonnen.

Unpolitische Nachrichten

Frankfurt a. M. Das Große Schöffengericht verurteilte am Samstag gegen den 24-jährigen Kraftwagenführer Konrad Schaub wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung.

Dresden. In den letzten Tagen wurde hier Baron Edgar von Reichröder verhaftet, der beschuldigt wird, seiner Schwester, der Ehefrau des Kaufmanns Herschel, bei der Entführung ihres 16-jährigen Kindes behilflich gewesen zu sein.

Berlin. Montag früh wurden ein 18-jähriger junger Mann und ein 16-jähriges Mädchen in einem Holzstuppen aus einem unbauten Grundstück in der Prinzenallee im Norden Berlins tot aufgefunden.

Zwidau. Durch eine Polizeistreife wurde auf der Landstraße nach Wildenfels die 16-jährige Elsa Winterstein aus Dittmannsdorf durch mehrere Messerstiche ermordet aufgefunden.

Leide schon ein bis zwei Tage am Hundort gelegen. Zwischen dem Mädchen und dem Mörder dürfte ein schwerer Kampf stattgefunden haben.

Amsterdam. Infolge des in der Nacht zum Montag aufgetretenen starken Raufrosts sind im internationalen Telefonverkehr, vor allem im Verkehr mit England, große Störungen zu verzeichnen.

London. Neuer meldet aus Gibraltar: Der deutsche Dampfer „Eberfeld“ (6272 Tonnen) ist in der Nähe von Kap Trajalgar gestrandet.

Schönes Haar in 3 Minuten verschaffen Sie sich mit Schwarzkopf Trocken-Schaumpon der Haarwäsche ohne Wasser!

DIETRICH'S AUSVERKAUF wegen Umbau bringt große Vorteile im Einkauf!

wohlansgeglichenes Bild der Karlsruher Leistungsfähigkeit außerhalb des Landesmarktes gegeben.

Die Karlsruher Leistungsfähigkeit außerhalb des Landesmarktes gegeben.

„Die Hunde des Lohgerbers Müllgrom.“ Der unseren Lesern wohlbekannte Dichter Adam Karrikon war vom Weinhelmer Volksbühnenverein eingeladen worden.

Der unseren Lesern wohlbekannte Dichter Adam Karrikon war vom Weinhelmer Volksbühnenverein eingeladen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Thomas Mann in Karlsruhe.

Am 30. November, abends 8 Uhr, wird Thomas Mann in der Gesellschaft für geistigen Aufbau (Eintrachtssaal) aus eigenen Werken vorlesen.

Theater und Musik.

Musik in Baden-Baden.

Die Aufführung von „Samson und Delila“ durch das Karlsruher Landesopertheater unter Leitung von Rudolf Schwarz zeigte erneut das hohe künstlerische Niveau der Karlsruher Oper.

Theaterbesitz.

Das Kölner Theater bringt ein Defizit von 2 1/2 Millionen Mark. D. h. ein Zuschuß von 8000 Mark pro Vorstellung und eine Belastung von 3 Mark pro Kopf der Bevölkerung.

Eine Magistratsvorlage in Frankfurt a. M. verlangt für die städtischen Bühnen für das Geschäftsjahr 1936 einen Zuschuß von 380 672 M., um den in diesem Jahr entstandenen Fehlbetrag zu decken.

Wie alle deutschen Theater hat auch das Würzburger Theater unter der Wirtschaftskrise schwer zu leiden.

Zur Heidelberger Theaterfrage. Zu der angekündigten Theaterkriege in Heidelberg verlaute, daß dem Intendanten Keller weder eine Kündigung zugegangen ist noch auch ihm in irgend einer Form amtlich nahegelegt wurde.

Sidol



Jetzt brauchst Du keinen Spiegel mehr; Die Pranke und „Sidol“ gib her. — Zwei Tropfen — einmal her und hin, Dein Antlitz spiegelt sich darin.

SIDOL der beste Metallputz. Fabrikat des größten Unternehmens der Putzmittelbranche in Deutschland: **Siegel & Co., Köln-Braunsfeld.**

Metallputz

Badisches Landestheater
Dienstag, den 22. Nov. 8 1/2 U. v. G. 801/900.
Die verkaufte Braut
von Smetana.
Musik. Setzt: S. Krippl.
In Szene gef. v. Krauß.
Kassina Eder
Katharina Straß
Marie Blant
Wida Vogel
Kames Reiner
Rensel Panföter
Danz Rentwig
Kosal Schüller
Springer Müller
Emeralda Gruberlich
Puff Gröbinger

Tänge einstudiert von Edith Bielefeld.
Anfang 9 Uhr.
Ende nach 22 1/2 Uhr.
I. Rang u. I. Sperrsitze 7.- A.

Garantie-Zahnbürsten
Marke „Ries“ erhältlich
Ecke Friedrichsplatz 7

Ihr Haarausfall
wird durch die **OTIVE METHODE** unbedingt beseitigt.
Wirkung verblüffend, auch dünnes Haar wird wieder voller. Packung Mk. 3-90.
Allein-Verkauf: **C. BERGER**
Damen- u. Herrenreiseur
Ritterstr. gegenüber d. Tagbl.

Kollmar's Vollkornbrot

Das idealste und bekömmlichste Brot für Darm- u. Magenranke sollte in keinem Haushalt fehlen

Alleinhersteller:
Alber Wandres / Karlsruhe
Zirkel 26 Th. Gartner's Nachf. Telefon 74
Wiener Feinbäckerei und Konditorei
Ferner:
Grahambrot, Rhein, Schwarzbrot und Reformbrot

Colosseum
Waldstraße 16
Telefon 5599

Täglich abends 8 Uhr
Die lachende Revue
Freut euch des Lebens

Geldeinzug
billig und sicher durch
Karlstr. 29 a. D. P.
Karlsru. 29 a. Tel. 5974.

Instrumentalverein Karlsruhe Gesellschaft Eintracht
Freitag, den 25. November 1927
8 Uhr abends, Eintrachtsaal

71. Stiftungskonzert des Instrumentalvereins
unter Mitwirkung der Herren Willy Eder, Cello und Rudolf Maly-Motta, Bariton
Ouverture zu Peter Schmolz von Weier
Cellokonzert und Lieder von Ludwig Keller
Kammerkonzert von Dr. Bauer
Adagio aus der a-moll-Sinfonie v. Mendelssohn

Eintrittskarten für die Mitglieder beider Vereine bei den Musikhandl. Fritz Müller und Franz Tafel, sowie an der Abendkasse
Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Saal Mk. 2.—, Galerie Mk. 1.—

Oeffentlicher Vortrag
Donnerstag, den 24. November, abends 8 Uhr
im Saal des Musikischen Konservatoriums, 200
straße 70, spricht Schriftsteller Robert Zering
Die Nahrungsbereitung menschlicher Kräfte.
Theosoph. Gesellschaft Adyar, Logo Karlsruhe.
Zur Deduzierung der Linolen werden 50 A. erbeten.

CAFÉ ODEON
Dienstag, 22. November
Mittwoch, 23. November
jeweils nachmittags u. abends
Gastspiel Prof. Max C. Lightman
Deutsch-amerikanischer Mundharmonika-Virtuose
Der Künstler wird an das Publikum kleine Mundharmonikas verteilen
Eintritt freil!

MULCUTO
Umtausch alter Rasierapparate oder alter Rasierklingen aller Systeme
die in Zahlung genommen werden beim Kaufe des neuen Mulcuto-Patent-Rasierapparates mit Schraubensicherung oder der hochgeschliffenen Mulcuto-Diamant-Dauerklingen, die den stärksten Bart vom Grund auf ausrasieren und Jahre ohne Schließen haarscharf bleiben. Per Postkarte kostenloses Umtauschangebot anfordern
Mulcuto-Werk, Solingen.

Chor der Johannisstraße Karlsruhe
(Evangelischer Südstadt-Kirchenchor)
Sonntag, den 27. Nov. 1927, nachm. 8 1/2 Uhr in der evg. Stadtkirche am Marktpl.

Der Messias
Dramaturg v. Georg Friedrich Händel
Mitwirkende:
Emma Wehring-Würzburg (Soprano), Dr. Hedda Wegner (Alt), Fritz Hennig (Tenor), Kammerlänger Jan van Gorkom (Bariton), Theodor Warner (Cello), Der gemischte Chor der Johannisstraße.
Das Orchester ist aus Karlsruher Künstlern und Musikern des Bad. Landes-Theater-Orchesters gebildet.

175 Mitwirkende
Akadem. Musikdirektor Detm. Cassimir.
Karten zu 2 A. (ref. Plätze) u. 1 A. in den Musikalienhandl. v. Fr. Müller, Dr. Tafel, bei Kaufmann B. Bauer, Schützenstraße Nr. 39 und an der Kirche.
— Die Kirche wird arbeitslos!

Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und St., Barbara
vom Bonuswerk Dresden, enth. 25 Mediz. Reduktor, Kurkater z. Mk. 20 haben Internationale Apotheke

Kopfschmerz?
Citrovanille
BEI MIGRÄNE, KOPFSCHMERZE, NEURALGIE, LAMINEXPHORIE
IN APOTHEKEN
Rausch wirkend — Jahrzehnte bewährt — Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

Das ganze Jahr Volksbühne
über — nimmt die neue Mitglieder auf. Beitrag monatlich Mk. 2.— N. heres Karlsru. 9. p.
Besucht den Werbeabend Festhalle, Sonntag, 27. Nov.

Café Museum
Dienstag, 22. November, abds. 9 1/2 Uhr
Großes Sonder-Koncert der Hauskapelle
unter Leitung Kapellmstr. E. Wilken
Ballettmusik aus „Gioconda“ Ponechelli
Klavierquintett op. 29 Ludwig Thuille
2. Satz: Adagio assai sostenuto; 4. Satz: Finale allegro risoluto.
G'schichten aus dem Wiener Wald, Walz. Strauß

Früchtebrot Gansleberpasteten
im Ausschnitt in nur vorzügl. Qualität

Konditorei und Kaffee KARL KAISER
Kaiserstraße — Ecke Douglasstraße
Telephon 1288

Alle Damen- und Bäckisch-Winter-Mäntel
Bedeutend herabgesetzte Preise
Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

Reinw. Ottomane
mit mod Plüschbesatz 52.- 38.- 25.-
Reinw. Ottomane
mit reicher Pelzgarnitur 98.- 75.- 58.-

M. Schneider
Kaiserstraße 209

Die Windreiter.
Roman von Toni Rothmund.
(10) (Nachdruck verboten.)

Der Apostel holte nun ein Paket in einem zerknüllten Zeitungspapier hervor und fing an, sich selbst zu befechtigen. Neben trockenem, grobem Schwarzbrot verzehrte er mit Genuss eine rote Zwiebel, einen großen Rettich und biß ab und zu ein Stück von einer roten Strohstange um, wobei er sich jedesmal befallshungrig umschau. Dabei hielt er unausgesetzt Volksreden über das Verbrechen, Tiere zu schlachten und Leiden zu essen. Einen Gesinnungsgenossen fand er dabei in Kurt, dem Geisteslehrer, der behauptete, Tiere seien Träger früherer Menschenleben, die eine ungeführte Schuld abzuhängen hätten. Dieses zwar nannte Willi Kühne mit freundlicher Bestimmtheit einen hinverbrannten Blödsinn, und die beiden Propheten verwickelten sich in einen von zahllosen Beleidigungen angenehm gewürzten Meinungs-austausch. Keiner von ihnen aber hörte dem anderen ruhig zu, jeder lag nur auf der Lauer, um die erste Gesprächspause zu benutzen, dem Gegner das Wort zu entreißen.

Zuletzt, als sie das Hoffnungslose dieser Tafel eingesehen hatten, sprachen sie beide zu gleicher Zeit, was dann wenigstens den Vorteil hatte, daß man keinen von ihnen verstehen konnte. Da aber bei solchen Auseinandersetzungen immer der Recht behält, der am lautesten kann, so ging dieses Mal Willi Kühne als Sieger aus der Schlacht hervor und erhob sich befreitigt von dem Mahle. Die alte Dame zog sich erschöpft in ihr Stübchen zurück, während Hanna Sieveking nunmehr den Ehrengast durch ihr ganzes Anwesen führte. Strahlend blickte sie zu dem Daarmenschen auf, ließ sich schelten, wenn ihm etwas mißfiel, und wenn sie ein Lob einheimste, leuchtete ihr Gesicht vor Glück.

Kaum hatte der Löwe auf dem Hof den bescheidenen Anfang eines Dungenhaufens erledigt, den Heini und Jost auf vieles Jureden von Paul angelegt hatten, als er aufs neue aufbrüllte.

„Was? Mist? Hab' ich dir nicht gesagt, daß du eine dunglose Siedlung auf diesem Hofe errichten sollst? Gekelt es dir denn nicht selbst, diese garstige, überreichende Materie in deinen Garten zu tragen und sie mit der jungfräulichen Erde zu vermischen, die dich ernähren soll? Ob ihr überbüchsten Gräber, ihr Würder und Reichenzehrer! Wie übel habt ihr meine Lehren befolgt. Nun sehe ich es, hier wartet meiner eine heilige Aufgabe! Ich muß bleiben und wachen, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Ich muß verweilen, bis ihr gelernt habt, meine Gedanken zu verstehen. Denn so hoch der Himmel höher ist als die Erde, sind meine Gedanken höher als eure Gedanken und meine Werke als eure Werke!“

„Du bist hier zu Hause, Willi Kühne, dir danke ich mein neues Leben und dir dieses Stück Erde.“ sagte Hanna demütig.

Die junge Helge fühlte plötzlich einen dumpfen Trost in sich aufkochen. Nachsüchtig lief sie an den Schweineföden und ließ die beiden statisch herangewachsenen Schweinechen heraus. Trotz ihrer seltenen Freiheit rannten Enzy und Gerty schnaubend und grunzend im Hof herum, immer des Propheten nachde Veine streifend. Mit großen Sägen klickete er sich auf die Steintreppe, sein langer Mittel flog, sein Seidenbändchen flatterte, sein Mund war vor Entsetzen weit aufgefappt. Die Windreiter brachen in ein respektloses, jungenhaftes Gelächter aus. Der Kohlrabiapfel aber fand seine Fassung schnell wieder. „Ihr dachtet wohl, ich hätte Angst?“ predigte er von der sicheren Höhe seiner Steintreppe aus. „Dem ist aber nicht also! Nur der heilige Ekel vor diesen Tieren hatte mich überwältigt!“

„Schweine sind auch Geschöpfe Gottes!“ rief Helge herausfordernd.

„Ja, wohl sind sie das.“ redete der heilige Mann mit erhabener Stimme, „woher ist das

Schwein ein Geschöpf Gottes. Ich aber sage euch, es ist ihm mißglückt, es ist ein scheußliches Untier daraus geworden! Er hat vergessen, ihm ein Daarkleid zu geben! Seine Augen sind zu klein geraten, seine Stimme ist ein häßliches Grunzen, einfüchtig ist sein dummes Ringelschwänzchen, widerlich hängt ihm das Fett von den Knochen! Und gerade daran habt ihr Menschen Gefallen! Je weniger Bewegung und Abwechslung das Tier hat, je mehr frist es, je fetter wird es; und darum sperrt ihr es in enge und dunkle Käfer, wo es aus Verzweiflung und Langeweile immerzu frist — Solange du da bist, langweilt sich kein Schwein.“ sagte Helge. Sie hatte die unwiderstehliche Lust, den Prediger zu ärgern. Der aber beachtete ihren frechen Einwurf nicht, sondern sagte nur kalt befehlend: „Diese Schweine müssen fort, Hanna, du kannst sie verkaufen, dann leidest du ja keinen Schaden. Hier dürfen sie nicht bleiben, sie entweichen dieses heilige Stückchen Erde. Sonst müßt ich — so leid es mir auch tate — meine Hand von euch abziehen. Und dann die Gänse —“

Helge fürchtete für Cassandra, die ihrerseits den Gast aus ihren himmelblauen Augen mißtrauisch anschaute. „Es ist bloß die eine!“ sagte sie rasch.

„Nun, so mag sie bleiben — aber nur, wenn sie nicht als Schlachttier, sondern gewissermaßen als Freundin hier bei uns leben soll. Wir wollen sie nicht töten und fressen, sondern sie bis ans Ende pflegen und ihr zuliebt, wenn sie eines natürlichen Todes verblühen ist, ein Ehrengrab im Garten geben.“

Kassandra war gerettet und hatte sogar eine Ranganhebung erfahren. Neue Angst aber besaß Helge, als der Löwe den Stall betrat, wo die sparrige Schwanhilde gerade damit beschäftigt war, ihr Mittagessen aus dem Vormagen herauszuwürgen und nochmal ordentlich durchzukauen, ehe sie es endgültig verschluckte.

„Ah.“ rief der Heilige, „dies also ist die Mittergeuerin. Fort mit ihr, sage ich!“

„Aber sie gibt uns doch die Milch!“ sagte Hanna schüchtern einzuwenden. „Wie soll ich

denn alle ernähren ohne Milch! Wir haben fast nichts als Kartoffeln!“

„Genau genommen, dürfte man ihr die Milch nicht nehmen.“ sagte der Reformator sinnend. „Dann geht sie kaputt!“ rief Helge, und ihre braunen Augen blühen feindselig.

„Ja, durch eure Schuld. Die Natur hatte ihr ein Kalb gegeben, und ihr habt es ermordet.“

„Nein, das hat der Fuchsbauer getan.“ sagte Bran eifrig. Er wollte diesen Wort nicht auf seiner Mutter sitzen lassen. Paul hatte diese ganze Zeit schweigend den Apostel und seine ergebene Jüngerin Hanna beobachtet. Jetzt zum erstenmal mißte er sich ins Gespräch, um ihr die Luft zu retten.

„Du drehst dich im Kreise, Willi Kühne.“ sagte er mit ruhiger Bestimmtheit. „Jede Kuh muß alljährlich ihr Kalb haben, wenn sie nicht eingehen soll. So will es die Natur. Läßt du alle Kälber leben, so haben unsere Kinder keine Milch und außerdem würde es dann zu viel Rindvieh auf Erden geben.“

Bei diesem unerwarteten Angriff warf der Haarmensch den Kopf auf und schüttelte die gelbe Mähne. Von Kopf zu Fuß maß er den schmächtigen, jungen Menschen in dem geflickten, feldaranten Rod. „Wer bist du, daß du mir zu widerprechen wagst?“

„Paul Hildwein, freideutscher Wandervogel und Staatskrüppel meines Reichens. Aber wer bist du, daß du hier hereinsteichst und dir Herrschergewalt anmaßest?“

„Ich?“ rief der Haarme laut und freckte die Hand aus, während er die zur Faust geballte Linke auf sein Herz presste. „Wer ich bin, fragst du? Ich bin die Kraft! Ungeachtete geistige Kraft geht von mir aus! Ich bin ein Mensch des Seins und der Wahrheit! Ich bin der neue Christ, bin der auferstandene Barabthultra! Meine Werte sehe ich auf neue Tafeln. Der Eingebahnte bin ich, künigliche euch Wahn und rechten Weg. Ich bin das Perpetuum mobile, bin die Quadratur des Kreises! Aller Rätsel Lösung und aller Verheißungen Erfüllung trage ich in meinem Herzen!“

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Stadtkreis Zeit.

Nirgends kann man Zeit haben. Man kann heute so vieles kaufen, keiner aber hat Zeit, feilschieren; jedem fehlt sie. Und wer Zeit haben will, der muß sie ersparen lernen. Das ist der einzige Weg, der uns zum Ziele führt.

Haben Sie schon einmal überlegt, für was Sie alles Zeit haben? Sie hatten sich eine Arbeit vorgenommen; die Arbeit muß gemacht werden; sie quälten sich mit dieser Arbeit herum, aber Sie kamen langsam vorwärts. Da kam ein Freund oder eine Freundin und wollte Sie abholen. Abweilen konnten Sie den Besuch nicht. „Nur ein paar Minuten!“, sagten Sie lächelnd, aber es wurde fast eine Stunde daraus, vielleicht ein ganzer Nachmittag. Die Arbeit blieb liegen, Tage hintereinander. Sie hatten kostbare Zeit verloren.

Auch diese Art des Zeitparens fällt uns heute schwer. Wir haben das Sparen verlernt. Wie man gelegentlich in Kaufhäusern Menschen findet, die geringfügig die Pfennige zurückweisen oder sich entschuldigen, wenn sie mit Pfennigen bezahlen, so leiden wir an der Auffassung, als läme es auf ein paar Minuten mehr oder weniger nicht an. Aber aus den Minuten werden Stunden, aus den Stunden Tage, Wochen, Monate und Jahre. Schließlich ist unsere ganze Lebenszeit eine Summe nicht recht gemessener Gelegenheiten.

Wer mit der Zeit nichts anzufangen versteht, wird über den Begriff Ewigkeit wie über eine Sinnlosigkeit lächeln. Und doch muß diesem verhänglichen Strom von Minuten und Stunden ein Meer entsprechen, das nicht mehr dem Wandel und Wechsel unterworfen ist. Das Donnerwort „Ewigkeit“ großt durch die verlorenen Stunden unserer Tage hindurch, wie ein fernes Echo. Die Zeit ist uns gegeben, daß wir uns in ihr erfüllen und sie رهlos für unser Lebensziel gebrauchen.

Ich weiß von einem, der sich seine Arbeit so zurechtlegt, daß er Kleinigkeiten in den Minuten und Viertelstunden erledigt, wo er in irgend einem Vorzimmer, in der Straßenbahn oder vor einem Schalter warten muß. Ich kann nicht sagen, daß er zertrennt wäre, jedenfalls nicht zertrennt als andere Menschen auch. Aber ich frage mich, ob er auf diese Art ein ganz raffiniertes Sparsystem ausgebildet hat, wo ihm kaum etwas an Zeit verloren geht.

Eine neue kaufmännische Unterrichtsanstalt.

Man schreibt uns: Wer weiß, mit welchen Schwierigkeiten der junge Kaufmannsgehilfe um seinen Aufstieg zu kämpfen hat und wie wenig wirklich brauchbare Hilfsmittel ihm zur Erlangung einer umfassenden kaufmännischen Ausbildung zur Verfügung stehen, wird es begrüßen, daß der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband in Hamburg seine vor dem Kriege bestehende Kaufmannsschule wieder errichtet hat. Gerade in Hamburg, dem Ausfallort der deutschen Wirtschaft, ist es möglich, die enge Verbindung von Theorie und Praxis herzustellen, die die höchsten Leistungen erzielen läßt.

Die Kaufmannsschule des D.N.V., gestützt auf eine 25jährige Erfahrung in der Berufsbildungsarbeit des Verbandes, hat den durchgearbeiteten Stoff pädagogisch so gestaltet, daß die beruflichen Kenntnisse der Besucher in einem Zeitraum von drei Vierteljahren vom Berufsschulwissen zum reifen Kaufmannswissen hinaufentwickelt werden können. Der Aufbau des Lehrplanes erfolgte derart, daß auch die einzelnen Vierteljahresabteilungen für sich getrennt besucht werden können, und zwar je nach dem Maße der Vorkenntnisse, die vorhanden sind. Nur, wer eine kaufmännische Lehre durchgemacht hat, wird zum Besuche zugelassen, da nur dann die Gewähr besteht, daß in dem kurzen Zeitraum der Stoff bewältigt wird. Der Unterricht, der wöchentlich 30 Stunden in Anspruch nimmt, umfaßt nicht nur Handelskunde, allgemeine und besondere Betriebswirtschaftslehre, Buchhaltung, Bilanzweisen und höheres

Wandererherberge und Obdachlosen-Asyl.

Ein neues Heim in der Gottesauerlaserne. — Der heutige Bauzustand. — Fertigstellung bis Jahresende?

Im Sommer dieses Jahres machten die Karlsruher Stadtratsmitglieder einen Stadtratsantrag zum Beschluß, nach dem das zum dringenden Bedürfnis gewordene neue Wandererheim und das für die Großstadt notwendige Obdachlosen-Asyl errichtet werden sollte. Seitdem sind die Bauarbeiten im ehemaligen Stall 7/8 der Gottesauerlaserne, der zu den beiden Heimen umgebaut wird, im Gange, und man hofft, bis Jahresende oder vielleicht schon bis Weihnachten fertig zu sein, um die Eröffnung vornehmen zu können. Wir haben den halb fertigen Umbau besichtigt und uns über die geplanten Einrichtungen der beiden Anstalten orientiert.

Die Eingänge — denn Asyl und Herberge sind völlig getrennt, und ihre Anlässe sollen nicht miteinander in Berührung kommen, wenn sich die Anstalten auch nebeneinander in einem Gebäude befinden — liegen in der Schlafräumhaushälfte. Hier können die Insulten mit ihren täglich wechselnden Bewohnern niemandem hören und belästigen.

Beim Eintritt in die Wandererherberge, in die also nur die auswärtigen auf der Waise befindlichen Handwerksburschen ufm. Aufnahme finden, kommt man zuerst in den Aufnahmehausraum; der Wanderbursche muß es sich gefallen lassen, daß man sich für seine Reinlichkeit und seinen Gesundheitszustand interessiert, und ist beides nicht zufriedenstellend, dann wird er zunächst einmal in den Isolierhausraum gebracht, wo er den Umständen nach entweder einen ärztlichen Reinigungsprozeß durch sich ergehen lassen muß, oder ins Krankenhaus transportiert wird.

Dem bekannten Sauberkeitsbedürfnis der künftigen Insassen wird — denn wir leben im Zeitalter der Hygiene — in wirklich ausreichendem Maße Rechnung getragen werden. Dafür sind schon die großen Wasch- und Duschräume geschaffen worden; der Warmwasser- und Dampfbetrieb, der sich in einem ausgebauteiten Raum links vom Eingang befindet, verfügt auch diese Abteilungen mit dem benötigten Wasser. Uebrigens ist dieser Kessel der bereits auf seine Funktionsfähigkeit ausgeprobt wurde, praktischweise auf Solgefuehrung eingerichtet, er soll nämlich die Abfälle des benachbarten städtischen Reinebetriebs, der Gemeinnützigen Beschäftigungsstelle verwenden.

Um beim Brennholz zu bleiben: die Anstaltsbesucher, die nicht in der Lage sind, am Morgen Nachtlager und Verzebr zu zahlen, haben in dem großen Arbeitsraum Gelegenheit, ihre Schuldbriefe mit der Art und der Höhe in der Hand abzurufen. Schon heute wird dies Prinzip in Befolgung, nur wird die Arbeit der Wanderer drüben in einem Betriebsraum der Beschäftigungsstelle bew. deren Solgefuehrung ausgeführt. Als Grundlage der Berechnung dienen die festgesetzten Tarife. Neu wird aber in diesem Institut sein, daß dem Wanderer jetzt auch Getreueheit geboten wird, sich auf diese

Einführung von Kuntbriefen nach Südamerika.

Vom 21. November an werden im Verkehr mit Argentinien und Brasilien Kuntbriefe zu ermäßigter Gebühr zugelassen. Die Kuntbriefe werden bei allen Telegrammannahmestellen angenommen. Die Zustellung geschieht frühestens 48 Stunden nach der Auflieferung. Die Mindestgebühr für 20 Wörter nach Argentinien beträgt 15,40 Mark, jedes weitere Wort 0,77 Mark mehr, jene nach Brasilien beträgt 14,6 Mark, bzw. 0,73 Mark. Wochenendtelegramme via Transradio nach Argentinien und Brasilien werden infolge Einführung des täglichen Kuntbriefendienstes vom 21. November an nicht mehr angenommen.

Zirkus Krone in Spanien. Vor einigen Monaten wickte der größte deutsche Zirkus noch in Karlsruhe und gab anschließend die letzten dies-

Wesche auch Gutscheine für neue Stiefel, Kleider usw. zu verdienen.

Dann besuchten wir den großen Aufenthaltssaal des Heimes, in dem Tische und Stühle aufgestellt werden, an denen auch die Mahlzeiten eingenommen werden, die sich die Wanderer am Küchenfenster, das in den Raum führt, holen müssen.

Damit der Geist nicht zu kurz komme, werden Bücher ausgeteilt, für den Winter stehen harpuzose Unterhaltungsstücke (aber kein Kimmelsbüchlein) zur Verfügung. Die Küche enthält die notwendigen Gerätschaften, das Essen wird in einem mächtigen Kessel neuerer Art und guten Materials zubereitet, dann steht ein Bord von zierlichen Mäßen in dem Raum. Vorkäuflich gibt es nur alkoholfreie Getränke, ob auch ein Bierauskunft zweckmäßig ist, muß noch entschieden werden, die Anstalten sehen darüber auseinander. Eine Meinung sagt, daß dadurch der Wirtschaftsbefehlamt Folgen eingeschränkt wird, die anderen vertreten den Standpunkt, daß Alkohol in keine städtische Herberge gehöre.

Die beiden Schlafräume liegen über diesen Räumlichkeiten, sie sind groß, hell und luftig, und werden wahrscheinlich, um den soalmächtigen Eindruck zu vermeiden, durch feistliche Wände in einzelne größere Kojen eingeteilt werden. Insgesamt sollen je 50 Betten in jedem Raum aufgestellt werden.

Erwähnt sei noch, daß die hygienischen Einrichtungen ebenfalls den Bedürfnissen der Menschheit entsprechen.

Mehrfach ist auch das Obdachlosen-Asyl eingerichtet. Hier fehlen natürlich die Räume für den Tagesaufenthalt, denn nur die wirklich Obdachlosen, die Verarmten der Armen, werden jeden Abend hier herein gelassen, wahrscheinlich nicht, ohne daß sich die Polizei jedesmal für sie interessiert.

Dieses Gebäude ist, wie schon anfangs bemerkt wurde, vom Heim trennbar, es besteht ein besonderer Aufgang, ferner gibt es einen Saalraum für den Wärter, der neben dem Schlafräum zu liegen kommt. Die Leute können natürlich ungestört hier schlafen.

Ein kleines Nebengebäude ist als Isolierstation gedacht. Es hat ebenfalls eine Trennung von den anderen Heimen erfahren, besitzt auch seine eigenen Klosetts usw. In diesem Häuschen befindet sich ferner die Waschküche, ein anderer Raum als Desinfektionsanstalt. Während der Reinigung der Kleider nimmt der Insasse ein Wannenbad, er bekommt dann eine besondere Duschkur.

Der Hausverwalter leblich konnte seine Wohnung nicht mehr im großen Gebäude finden, er wird in einem Nebenhause wohnen, von dem ein besonderer Zugang herüberführt.

jährigen Gastspiele in einigen süddeutschen Städten. Das Niesenerunternehmen wandte sich dann nach Spanien, um dort den Winter zu verbringen. Am 25. Oktober fand in Barcelona die erste Aufführung statt, zu der über 12000 Menschen erschienen waren. Der König und die Königin von Spanien in Begleitung der Prinzessin Beatrice wohnten mit großem Gefolge den Aufführungen bei. In einer mit den spanischen Farben geschmückten Ehrenloge nahmen sie Platz, von der Kapelle mit der spanischen Nationalhymne begrüßt und im Gespräch mit Direktor Krone. Die zirkusliebenden Spanier brachen wiederholt in begeisterten Beifall und sich immer wiederholende Ovationen aus. Am nächsten Nachmittag besuchte der König, begleitet von Direktor Krone den Tierpark und zeigte für die Organisation und den Aufbau des Unternehmens das größte Interesse. Abends besuchten die Vorstellung dann Ministerpräsident Primo de Rivera, General Martinez Ardo, Vizepräsident des Direktoriums, der Oberbürgermeister von Barcelona und viele hohe Beamte und Militärs. Die Zeitungen sprechen sich alle begeistert und anerkennend über das deutsche Unternehmen aus.

Salonwagen der Deutschen Reichsbahn.

Die Deutsche Reichsbahn besitzt eine Anzahl gut ausgestatteter Salonwagen. Ein Teil dieser Wagen ist nach dem Kriege überholt worden und der Rest wird zurzeit ebenfalls modernisiert. Im Durchschnitt haben die Wagen etwa 22 Plätze, von denen sich 9 zu Betten einrichten lassen. In einem Wageneinde befindet sich ein rund vier Meter langer Salon, an den sich meist eine geschlossene und heizbare Plattform anschließt, in der Sessel aufgestellt sind, von denen aus man einen guten Ueberblick über die Strecke hat, wenn der Wagen am Querschiff läuft. An die andere Seite des Salons schließt sich ein größerer Schlafraum mit besonderem Waschraum und Abort an. Dann folgen bequem eingerichtete Abteile, ähnlich den in den Salonwagen, mit Wascheinrichtungen usw. Die Wagen besitzen außer Dampfheizung besondere Warmwasserheizung, elektrisches Licht, Kochgelegenheit und sind derart gebaut und ausgerüstet, daß sie auf alle Auslandsbahnen übergehen können. Sie laufen, wie die Schlaf- und D-Zugwagen, auf zwei Drehgestellen mit je 2 oder 3 Achsen, wodurch ein ruhiger Lauf gewährleistet wird. Zur Bedienung der technischen Einrichtungen des Wagens wird ein Beileiter von der Bahnverwaltung gestellt. Die Salonwagen wurden vor dem Kriege häufig für Reisen im In- und Auslande benutzt. Sie fanden sowohl beim Einzelreisenden als auch bei kleineren Gesellschaften (besonders auch zur Jagdzeit) gleichen Anklang wegen ihrer Bequemlichkeit und des Ungeheueren. Nach dem Kriege ist ihre Benutzung zurückgegangen. Um zur Benutzung anzuregen, ist vor kurzem der Tarif herabgesetzt worden. Während früher mindestens 18 Fahrarten 1. Klasse zu lösen waren, sind jetzt für die Beförderung Fahrarten 1. Klasse für soviel Personen zu lösen, wie den Wagen benutzen, mindestens aber für 12 Personen. Außerdem wird eine Benutzungsgebühr erhoben, die mit dem Besieller vereinbart wird. Es ist zu hoffen, daß durch eine häufigere Bestellung der Salonwagen eine bessere Ausnutzung dieser wertvollen Wagen erzielt wird. Erwähnt sei noch, daß die Deutsche Reichsbahn auch einige Krankenwagen zu dem gleichen Tarif führt.

Der Postverkehr mit Marokko und Ecuador.

Der Postbetrag für Postanweisungen aus Deutschland nach Marokko (mit Ausschluß der spanischen Zone) ist auf 4000 Fr. erhöht worden. Im Verkehr mit dem Ecuador sind fortan geschlossene Briefe mit vollständigem Inhalt zugelassen. Die Sendungen müssen mit dem vorgeschriebenen erlösen Poststempel gekennzeichnet werden.

Freie Elektro-Anstaltener-Finnung für das

Elektro-Anstaltener- und Mechanikergewerbe der Stadt Karlsruhe. Am 16. November d. J. fand unter dem Vorsitz von Stadtratsrat Gut als Vertreter der Auffichtsbekörde im Bürgeraal des Rathauses die konstituierende Versammlung der Freien Elektro-Anstaltener-Finnung, die das Elektro-Anstaltener- und Mechanikergewerbe zusammenfaßt, statt. Die Freie Elektro-Anstaltener-Finnung geht aus der bereits seit einem Jahr bestehenden Elektro-Anstaltener-Bereinnung hervor, die an Mitgliederzahl 48 erreicht hatte. Die Mitglieder bewiesen ihrem bisherigen Vorstand ihr Vertrauen, indem sie ihn einstimmig für die Amtsdauer von drei Jahren wieder wählten. Obermeister der Finnung ist Herr Alfred Steinöl, 1. Schriftführer Herr Friedrich Eisenräner, Ingenieur und Kassier Herr Dipl.-Ing. Harald Blüthner. Die Geschäftsstelle befindet sich Kaiserallee 43. Wieder hat sich ein Handwerkerstand zu Aus und Frommen zusammengeschlossen, und es wäre zu begrüßen, wenn sich die wenigen noch Anstehenden im Elektrogewerbe der Finnung anschließen würden.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Wegen Erkrankungen im Personal wird heute statt der Oper „Die Kästler“, die verkaufte „Stran“ von Smetana zur Aufführung kommen. (9.9. Anfang 8 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr.)

Chronik der Vereine.

Archivverein Der Name des Bezirksamtsmitglieds, dessen Mitarbeit an dem geehrten Bericht über den Unterhaltungsnachmittag Anerkennung fand, ist Sprecher (nicht Schröder).

OSRAM-Nitra-Lampen
opal
blenden nicht.
OSRAM

Badische Chronik

Gegen die Steuerlasten.

Bühl, 21. Nov. Wie in anderen Städten, so hat auch der Handels-, Gewerbe- und Industrieverein e. V. für Bühl und Umgebung in einer auf beschleunigte Veranlassung gegen die hohen steuerlichen Belastungen protestiert und Stellung zum Entwurf eines Steuer-Vereinbeitragsgesetzes genommen. Der Gedanke der Steuervereinfachung und im Zusammenhang damit einer Steuervereinfachung und Steuererleichterung werde leider nicht verwirklicht. Vielmehr sei eine recht erhebliche Steigerung der Belastung zu erwarten, die namentlich von gewerblichen Mittelstände zu tragen sein würde. Der Charakter der Gewerbesteuer als Objektsteuer müsse gewahrt bleiben. Die Gewerbesteuerlast sei auf die freien Berufe und auf das Wanderlagergewerbe auszuheben, zur Senkung der Realsteuern das Zuschlagsrecht der Gemeinden zur Einkommensteuer wieder heraufzuheben. Die von den Kommunen angelegte Gewerbe-Ertragssteuer wird als völlig untragbar bezeichnet.

Eine Verkäuferin — vielfache Millionärin.

bl. Konstanz, 21. Nov. Die „Konstanzer Zeitung“ bringt eine Mitteilung, wonach eine hiesige Verkäuferin die amtliche Mitteilung erhaltet, daß sie die Erbin eines Vermögens von 8 Millionen holländischer Gulden (ca. 1,6 Millionen Mark) sei. Ein in Holland lebender Verwandter hatte das Vermögen vor einigen Jahrzehnten hinterlassen. Es ist in dieser Zeit auf 80 Millionen holländische Gulden anwachsend, das bei der Erbschaft in zehn Teile zerfällt. Wie die Deutsche Wochensche Zeitung“ mitteilt, handelt es sich tatsächlich um eine Erbschaft, die ein entfernter Verwandter, der vor 100 Jahren nach Hollandisch-Indien ausgewandert ist, hinterlassen hat. Nach amtlicher Mitteilung beträgt die Erbschaft 80 Millionen holländische Gulden (16 Millionen Reichsmark). Der Erbschaftsvertrag datiert bereits seit 20 Jahren und ist nunmehr zum Abschluss gekommen. Acht Familien haben Anspruch auf die Erbschaft. Am Kauf der Rechte haben sich einige Hundert Erben gemeldet. Das Mädchen, dessen Eltern in Westfalen wohnen, ist seit einiger Zeit in einer hiesigen Konditorei tätig. Erben sind die Eltern.

Berghausen (bei Durlach), 21. Nov. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, gegründet 1868, begeht am 24. Juni nächsten Jahres ihr 60-jähriges Gründungsfest. Da die freiwillige Feuerwehr sich aus allen Schichten der Dorfeinwohner zusammensetzt, wäre es im Interesse der guten Sache, daß die Veranstaltung einen guten Besuch aufweisen hat.

bl. Ettlingen, 21. Nov. Der ehemalige Obermusikmeister an der hiesigen Unteroffizierschule Albert Honrath feiert heute seinen 80. Geburtstag.

bl. Oberhausen (Am Bruchsal), 21. Nov. Der 7-jährige Sohn hat hier ein Todesopfer gefordert. Vergangene Woche starb der 14-jährige Walter Scheurer, Sohn des Julius Scheurer. Weitere Angehörige der Familie liegen schwer krank darnieder.

bl. Forstheim, 21. Nov. Die neue Straße Hoheneck—Schöllbrunn—Unterreichenbach, die eine kurze und gute Verbindung ins Naastal und zur Eisenbahnlinie ermögllicht, wurde dem Betrieb übergeben. Die genannten Gemeinden betraugen den Tag im Beisein von Vertretern der Behörden in feierlicher Weise.

bl. Forstheim, 21. Nov. Der 72-jährige alte Graveur Karl Ehrat in Erffingen stürzte, als er am Freitagabend von Dieblingen heimging, auf unaufgeklärte Weise in einen 10 Meter hohen Steilbruch, wo man ihn erst am Samstag nachmittags bewußtlos und schwer verletzt aufkand. Der Mann, der nur dünne Kleider trug, war überdies halb erfroren. Man brachte ihn nach Forstheim, wo er sich im Krankenhaus befindet.

bl. Mannheim, 21. Nov. In der vorigen Woche wurde in der Nähe des Boothauses der „Amicitia“ bei Kilometerstein 5 eine geschätzte Stielhandgranate gefunden. Spaziergänger hatten sie entdeckt und die Polizei aufmerksam gemacht, die sie durch einen Beamten abholen ließ. Die Handgranate lag dicht am Wasser. Ueber ihre Herkunft war noch nichts Näheres zu erfahren.

bl. Heidelberg, 21. Nov. Am Sonntagabend entsagte ein Pflanzbauer in der Hegehäuser Landstraße die Böschung stromaufwärts in den Neckar. Der Chauffeur und der mitfahrende Sohn des Pflanzbauers konnten sich durch Schwimmen retten. Die Berufsfeuerwehr holte das Auto aus den Klüften und schleppte es ab. — Am Meisenstein stürzte ein 19-jähriger Mann den 12 Meter hohen steilen Sandhünen unter. Der Verunglückte liegt bewußtlos im Krankenhaus. — Am Remmertwerf Reimen erriet der verheiratete Arbeiter Johannes Lippenhäus aus Ruckloch mit dem linken Arm in ein Rammrad, wodurch der Unterarm zermalmt wurde. Im Krankenhaus mußte eine Amputation vorgenommen werden.

bl. Heidelberg, 21. Nov. In einer Vollversammlung des Ortsverbandes Heidelberg der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen wurde in Anwesenheit des Präsidenten der Bühnengenossenschaft, Carl Ballauer-Berlin und des Bezirksobmannes, Hans Kertling-Frankfurt am Main einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt: Wir die اعلامیة in der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen zusammenschlossene Mitglieder des Städtischen Theaters Heidelberg in die Beibehaltung des Realtheaters eine Beschlusse. Bei allen Erörterungen über das Schicksal des Heidelberger Theaters wird die getrennte Mitgliedschaft in der Autententourage strenge Neutralität bewahren.

bl. Heidelberg, 21. Nov. Zur Erinnerung an die vor 110 Jahren erfolgte Gründung der deutschen Kirchenmusikvereine veranstaltete die Heidelberger Kirchenmusikvereine ein Konzert. Auf dem Marktplatz hielt ein Charakter eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß Kirchenmusik heute nicht nur eine Kunst sei wie nur irgend wann. Für Ehre, Freiheit und Vaterland sich einzusetzen, sei das Gebot der Stunde und der Zukunft.

— Oberkirch, 21. Nov. Vor der Abmündung über den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1927/28 und die Festsetzung der Gemeindesteuer erklärten die nahezu vollständig erschienenen Bürgerausschußmitglieder einstimmig, daß sie mit der durch das Grund- und Gewerbesteuergesetz vom 7. Juli 1926 (neunte Änderung des Gesetzes) vorgeschriebenen Steuererteilung nicht einverstanden sein können und gegen die Sondersteuererhebung des Gewerbes ihre Stimme erheben und stärksten Protest einlegen müssen. Es wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung und der badische Landtag das Gesetz einer Nachprüfung unterziehen und die geschaffenen Härten und Ungleichheiten beseitigen. Diese Protestnote wird an die betreffenden Stellen weitergeleitet. — Der Voranschlag für 1927/28 wurde dann einstimmig angenommen. Die Gemeindesteuer beträgt 94 Pfg. von je 100 Mark Steuerwert des Grundvermögens, 88 Pfg. von je 100 Mark Steuerwert des Betriebsvermögens und 470 Pfg. von je 100 Mark des Gewerbeertrages. — Die Vorlage über die Erhebung einer Steuer auf den örtlichen Verbrauch von Bier löste eine ausgedehnte Debatte aus. Sie wurde schließlich mit überwiegender Mehrheit angenommen. Die Annahme erfolgte hauptsächlich aus dem Grunde, weil das Ergebnis der Biersteuer für Senkung der Gemeindesteuer Verwendung finden muß. Die zwei weiteren Vorlagen, Beschaffung eines Narkoseapparates für das Krankenhaus und Verkauf von Gelände an die Firma Georg Ehrhardt (Holzwarenfabrik) in Eberstadt wurden angenommen.

eu. Reichenbach, 21. Nov. Am Sonntag feierten die Eheleute Landwirt Joh. Arbogast 9. im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Verwandten das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare, die im Alter von 76 bzw. 68 Jahren stehen, sind noch sehr rüthig und können noch täglich ihrem Berufe nachgehen. Im Anschluß an den Nachmittagsgottesdienst fand die kirchliche Feier statt. Möge dem Jubelpaar noch ein sonniger und friedlicher Lebensabend beschieden sein!

bl. Weinbach (bei Vahr), 21. Nov. Die Arbeiterin Frau Mira Volk entfiel auf einem auf der Baustelle liegenden Anfallstisch auf, bekam dabei das Herz erstickt und stürzte rücklings über das niedere Treppengeländer auf den harten Boden. Sie erlitt dabei so schwere Rückenmarksverletzungen, daß ihr Zustand als sehr bedenklich angesehen wird. Sie ist Mutter von sechs umwachsenen Kindern.

bl. Reichenbach, 21. Nov. Das vor der Universität zur Aufstellung kommende Denkmal zur Erinnerung an die im Weltkrieg gefallenen Dozenten, Beamten und Studierenden der Universität Freiburg wird am Samstag eingeweiht werden.

bl. Freiburg, 21. Nov. In der Schönenalle fand gestern die Grundsteinlegung für die Kirche Neu-Maria-Hilf statt. Erzbischof Dr. Frick nahm den Weihakt vor. Die Kosten des Baues sind auf 370 000 Mm. veranschlagt.

bl. Billingen, 21. Nov. Heute nachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unfall. Der Landwirt Joh. Hirt aus Kirchdorf wollte einen Wagen mit Stroh abladen. In diesem Zwecke wollte er diesen von hinten mit einer Leiter steigen. In diesem Augenblick ragen die Pferde an. Hirt stürzte rücklings herab und erlitt einen schweren Schädelbruch. In bewußtlosem Zustand mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

bl. Radolfzell, 21. Nov. In dem benachbarten Dorfe Weiler ereignete sich am Samstag ein tödlicher Jagdunfall. Der Schreinermeister Fischer von Weiler hatte sein Gewehr entladen, um gleich fertig zu sein. Er wollte noch die Hähne probieren, als plötzlich ein Schuß losging und den vor ihm stehenden Hauptlehrer Josef Müller tödlich traf. Fischer hatte offenbar vergessen, die Patrone aus dem Lauf zu nehmen. Er wurde wegen schlüssiger Tötung in Haft genommen.

bl. Neuenweg, 21. Nov. Gestern brannten die Anwesen der Landwirte Lenz und Senn mit allen Vororten bis auf die Grundmauern nieder. Außer der örtlichen Feuerwehr war auch die Autozweck von Schoepheim alarmiert worden und am Brandplatz erschienen. — Weiter wird gemeldet: Das Feuer entstand in der Werkstätte des Zimmermanns Jakob Senn, der dort arbeitete. Das Feuer griff auf das benachbarte Anwesen des Karl Benz über. Beide Anwesen wurden vollständig eingeäschert. Das Vieh und ein großer Teil des Mobiliars konnte gerettet werden, nicht dagegen die Erntevorräte. Der Schaden wird bei Benz auf etwa 50 000 Mark, bei Senn auf etwa 35 000 Mark geschätzt. Die Familie des Benz besteht aus sieben und die des Senn auf fünf Angehörigen, die anderweitig untergebracht worden sind.

bl. Stockach, 21. Nov. Hier brannte das große Anwesen des Landwirts Fischer bis auf den Grund nieder. Außer dem lebenden Inventar konnte nichts gerettet werden.

bl. Rheinfelden, 21. Nov. Der Gemeinderat von Rheinfelden beschloß an den badischen Innenminister eine Eingabe zu richten, die Regierung möge dahin wirken, daß die frühere Milchschule der Stadtgemeinde Rheinfelden aus Reichsmitteln gedeckt wird.

bl. Stockach, 21. Nov. Hier brannte das große Anwesen des Landwirts Fischer bis auf den Grund nieder. Außer dem lebenden Inventar konnte nichts gerettet werden.

bl. Rheinfelden, 21. Nov. Der Gemeinderat von Rheinfelden beschloß an den badischen Innenminister eine Eingabe zu richten, die Regierung möge dahin wirken, daß die frühere Milchschule der Stadtgemeinde Rheinfelden aus Reichsmitteln gedeckt wird.

Amtliche Nachrichten
Ernennungen, Vereetzungen, Zuerueetzungen der stänndlichen Beamten Ministerium der Finanzen
Entlassen: Finanzobersekretär Gustav Bruchmäler in Karlsruhe.
Vorabteilung:
Hebermann: dem Vorort Wilhelm Nalle in Stühlingen, dem Vorort Eittingen, dem Vorort Eugen Diebler in Waldkirch, dem Vorort Stühlingen, dem Vorort Emil Wiswiler in Neckarschwarzach, dem Vorort Waldkirch, dem Vorort Max Kollig in Fullendorf, dem Vorort Foucherschloßheim, dem Vorort Albrecht Eckmer in Fambrechtschloßheim, dem Vorort Fullendorf.
Ernennung: zu Vorortämtern die Vorortämter Otto Bode in Karlsruhe und Franz Jäger in Waldkirch.
Gestorben: Hauptlehrer Jakob Weiterauer in Oos, Leobhard Fischer, Hauslehrer an der Volksschule in Mannheim.

Tagung der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene.

bl. Karlsruhe, 21. Nov. Am Samstag hielt die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene hier ihre Jahrsversammlung. Der Vorsitzende Prof. Dr. K. Baas (Karlsruhe) geleitet wurde. Der Versammlung wohnte Obermedizinalrat Dr. Römer als Vertreter des Ministeriums des Innern bei; anwesend waren u. a. auch Präsident Jung (Landesversicherungsamt), Direktor Dr. M. Gehr (Statistisches Landesamt), Landeswohlfahrtspfarrer Werner (Innere Mission).

Die Gesellschaft hat mehrere Ausschüsse gebildet. Ihr Ausschuß für hygienische Volksbelehrung wurde, gemäß einer Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern, zum Badischen Landesauschüß für hygienische Volksbelehrung, mit Obermedizinalrat Dr. Römer als Vorsitzenden, umgestaltet. Ferner wurde ein Ausschuß für Gesundheitsstatistik (Vorstand Dr. Behrens) und ein Ausschuß für Moralogie (Vorstand Stadtmedizinalrat Dr. Paull) gebildet. Alle Ausschüsse haben die Arbeit bereits begonnen. Die Vorbereitung für das Badische Hygiene-Museum ist aufgenommen worden und soll jetzt, nachdem die maßgebenden Persönlichkeiten ihr Einverständnis erklärt haben, in vollem Umfang durchgeführt werden. Den Mitgliedern ist mit dem neuesten Heft der Gesellschaftszeitung eine 115 Druckseiten umfassende Schrift „Beiträge zur Kulturhygiene des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Deutschen Reich“ mit zahlreichen Beihilfen des Ministeriums des Innern übermittelt worden. Die Schrift soll u. a. dazu dienen, die Mitglieder zur Mitarbeit an der Wiederbelebung der hygienischen Ortsvereine anzuregen. Auf Antrag des Vorstandes ernannte die Versammlung Geh. Professor Dr. Ullrich (Freiburg) zum Dank für seine der Gesellschaft geleisteten großen Verdienste zum Ehrenmitglied.

Es folgte nun ein Vortrag von Stadtarzt Dr. Gastpar (Stuttgart) über Eheberatung (Austausch von Gesundheitszeugnissen). Er führte u. a. folgendes aus: Ziel der Eheberatung ist die Aufsucht eines körperlich, geistig und seelisch gefunden Nachwuchses. Die Eheberatung bietet vorläufig keine Grundlage für einen Zwang zur ärztlichen Untersuchung vor der Eheschließung; es hängt alles von der Freiwilligkeit der Eheschließung ab. Es sollen der jeweiligen Verlichtung entsprechende Einrichtungen für ärztliche Eheberatung geschaffen werden. Die Aufklärung muß bei der Jugend beginnen. Eine Zusammenarbeit namentlich mit den kirchlichen Organen ist notwendig. Manche Eheschließungen lassen sich allerdings nicht von ihrem Vorhaben abraten; man muß sich dann zunächst damit begnügen, gewarnt und so keine Pflicht setzen zu haben.

In den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Aussprache, in der Stadtmedizinalrat Dr. Paull (Karlsruhe), Dr. med. Kon (Leiter der Ehe- und Sexualberatungsstelle in Mannheim), Landesgewerbezins Professor Dr. Holtzmann (Karlsruhe), Stadtarzt Dr. Geißler (Karlsruhe), Obermedizinalrat Dr. Römer, Frau Dingler-Banotti, Frau Professor Dr. Blauhein (Mannheim) und der Geschäftsführer das Wort nahmen. Prof. Dr. Baas drückte dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag und den anderen Genannten für die ertraueiche Aussprache den Dank aus.

Aus der Deutschen Volkspartei Badens.

Am Donnerstag, den 17. November, tagte der Bezirksverband Bühl—Rehl in Rehl. Der Nachmittag war organisatorischen Fragen gewidmet. Am Abend sprach Generalsekretär Wolf in einer Mitgliederversammlung. Beide Veranstaltungen wurden von einem französischen Beamten überwacht. Generalsekretär Wolf wies mit Recht darauf hin, daß eine weitere Vereingung der deutschen Badens unvereinbar mit dem Geist von Locarno sei.

Unter starker Beteiligung wurde am Samstagabend in Heidelberg der Bezirksverband Heidelberg gegründet. Einstimmig wurde Herr Professor Korn-Heidelberg zum Wahlkreisvorsitzenden gewählt. Ost von lebhaftem Beifall unterbrochen, sprach Generalsekretär Wolf über die politische Lage. Auf Grund einer Anfrage der Deutschen Nationalen Volkspartei bezüglich der Flaggfrage erklärte der Redner, daß zwischen ihm und der Parteileitung nie eine Meinungsverschiedenheit bestanden habe. Interessant waren die Ausführungen über die gedachte Verwaltungsreform in Baden. Die Forderung, die vier parlamentarischen Minister durch Ministerialdirektoren zu ersetzen, fand langanhaltenden Beifall; dergleichen die anderen Vorschläge zur Vereinfachung der Verwaltung.

An der Sitzung des Zentralvorstandes in Braunschweig nehmen für die Parteileitung Generalsekretär Wolf, für die Fraktion die Abgeordneten Dr. Matthes und Obkircher, für die Wahlkreise Stadtrat Ludwig Mannheim und Oberamtsrichter Koch-Heidelberg teil.

Die Rede, die Landtagsabgeordneter Obkircher am 17. September auf der Tagung der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft in Mannheim über das Reichsgesetz gehalten hat, ist nunmehr im Druck erschienen.

Tagesanzeiger

Nur bei Ausgabe von Anzeigen gratis.
Dienstag, 22. November.
Bad. Landestheater: 8—10½ Uhr: Die verkaufte Braut. Stadt. Konzerthaus (Bad. Hofspiel): abends 8½ Uhr: Der Ruch der Vererbung.
Kula der Lehrlingschule: abends 8 Uhr: Montefiori-Vortrag mit Lichtbildern.
Golfklub: abends 8 Uhr: Revue-Gastspiel: Brent Euch des Lebens.
Kaffee Museum: abends 8½ Uhr: Sonderkonzert.
Kaffee Club: nachm. und abends Gastspiel Prof. Max Lichtmann.

Geschäftliche Mitteilung.

Mundfunk. Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der bekannten „Mundfunk-Zeitschrift“ „Der Deutsche Rundfunk“ bei, der der ganz besonderen Beachtung unserer geschätzten Leser empfohlen sei. Jeder Besitzer eines Rundfunkgerätes sollte die Gelegenheit nicht verläßnen, sich mit dem im Prospekt enthaltenen Buchlein ein wertvolles Buch der Weltliteratur ganz umsonst und portofrei zu verschaffen.



Durchs Opernglas...

Wenn der Vorhang sich niedersenkt, wenn der Beifall verhauscht ist, gleitet in der Pause das Glas suchend über die Logen und Sitzreihen. Da und dort bleibt der Blick auf einer Gruppe schöner Frauen haften, deren Erscheinung entzückt. Das sind die Frauen, denen „4711“ den Reiz untadeliger Gepflegtheit und bezaubernder Frische verleiht.

№4711 Kölnisch Wasser

№4711 Kölnisch Wasser-Seife * №4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Reichspolitik und Städte.

Die im Selbstverlage des Deutschen Städte-
tages Berlin erscheinende Zeitschrift „Der
Städtetag“ veröffentlicht ein Sonderheft:
„Reichspolitik und Städte“. Das 52 Seiten
starke Heft enthält den Vortrag des Präsidenten
des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, über
Reichspolitik und Städte, die Reden, die Reichs-
kanzler Dr. Marx, Reichsfinanzminister Dr.
Löhner und der preussische Innenminister
Grzesinski auf dem Magdeburger Städte-
tag am 23. September gehalten haben, die Stel-
lungnahme der Vertreter der deutschen Städte,
die in der Diskussion das Wort ergriffen (Dr.
Dr. Adenauer-Köln, Dr. Dr. Blüher-Dresden,
Dr. Dr. Ruppe-Nürnberg, Dr. Dr. Vohmann-
Berlin, Dr. Dr. Voth-Berlin, Dr. Dr. Rauher-Pots-
dam, Dr. Dr. Schornagel-München, Dr. Dr. Jar-
res-Weisburg) und den Wortlaut der vom
Magdeburger Städtetag angenommenen Ent-
schlüsse.

Besonderes Interesse erwecken die in dem
Sonderheft abgedruckten Stimmen deutscher
Hochschullehrer zu den Ergebnissen des Magde-
burger Städtetages. U. a. äußert sich Geheim-
rat Dr. Kahl-Berlin: Durch eine lebens-
vollere Gestaltung der unmittelbaren Beziehun-
gen zwischen Reich und Gemeinden lassen sich
die Erkenntnisbedingungen, und Erfahrungen
beschaffen, in deren Besitz erst den schwersten
Nöten der Gegenwart und drohenden Gefahren
der Zukunft begegnet werden könne.

Die Vorschläge und Forderungen, die in dieser
Sicht die Entschlüsse des Städtetages auf-
gestellt hat, zeugen von reicher Sachkenntnis
und einem Geiste hohen Verantwortlichkeits-
bewußtseins. Ich stimme ihnen vollinhaltlich zu
und hege den Wunsch, daß sie bei Reich und
Ländern die verdienteste Beachtung finden mögen!

Professor Bilfinger-Halle weist darauf
hin, daß die finanzielle Stellung der Städte nach-
gerade nicht mehr haltbar sei. Der Vorwurf
der Ausgabefreudigkeit im Hinblick auf die
Lasten und Leistungen der Städte ungerecht.
Die konkreten Vorschläge des Städtetages seien
so praktisch gedacht, daß sie, weit überwiegend,
zu dem vermeintlichen Universalmittel einer
unitarisch gerichteten Verfassungsänderung nicht
unbedingt zwingen.

Der Rektor der Universität Frankfurt a. M.,
Professor Dr. Gerloff, bemerkt zu dem
Kampf um den Finanzausgleich: Es handle
sich hier um mehr als um ein bloßes Festschreiben
um Steuerquoten. Hier gehe es um Grund-
und Lebensfragen des deutschen Volkes, um
das Problem der mit einer großen inneren
Verwaltungsreform Hand in Hand gehenden
staatlichen Neugestaltung des Reiches!

Professor Dr. Helfrich-Breslau begrüßt
besonders dankbar, daß der Deutsche Städtetag
Führung mit der Wissenschaft gesucht und ihre
Vertreter zur Magdeburger Tagung heran-
gezogen habe. Die Magdeburger Rundgebung
sei richtunggebend für die künftige Gesetzgebung,
soweit sie die Gemeinden und ihr Verhältnis zu
Staat und Reich betrifft. Gegenüber der ein-
dringlichen Mahnung Adenauers, daß es nicht
so weiter gehen dürfe mit der Beeinträchtigung

der Selbstverwaltung, habe in dem Lob der Re-
gierung über dem Wesen der Selbstverwaltung
ein leichter Anflug an den Ausdruck des Man-
nes gelegen, der mit den Worten: „Du bist zu
schade für diese Welt“ den anderen liebevoll ins
Fenster beförderte.

Professor Dr. Horneffer-Gießen führt
u. a. aus: „Wenn ein Staat zusammengebrochen
ist, kommt alles darauf an, welche Kraft im
Staatsleben den Anstoß und Kristallisations-
punkt für den Neuaufbau abgeben soll. Da wir zu
dem demokratischen Staate übergegangen sind,
kann dieser Kristallisationspunkt mit anregen-
der und schöpferischer Wirkung nur die Selbst-
verwaltung sein, die eine hundertjährige demo-
kratische Tradition besitzt!“

Professor Dr. Perels-Hamburg sieht die kom-
mune Selbstverwaltung und mit ihr einen
Grundpfeiler von Staat und Reich bedroht. Die
bürokratische Bevormundung der Gemeinden
stehe im Widerspruch zu der Mündigkeitserklä-
rung des deutschen Volkes und sei mit dem
Grundgedanken wahrer Demokratie unverein-
bar. „Man mag die gewaltige Erweiterung der
Reichskompetenz durch die nachrevolutionäre
Gesetzgebung bedauern oder begrüßen, die
Schaffung der noch fehlenden organischen Ver-
bindung zwischen Reich und Gemeinden ist ihre
unabweisbare Konsequenz.“

Professor Dr. Vassar-Hamburg faßt seine
Eindrücke von der Magdeburger Tagung des
Deutschen Städtetages in die Worte zusammen:
„Die Reichsstadt ist wieder im Steigen. Sie ent-
scheidend gefördert zu haben, ist das Verdienst
des Deutschen Städtetages. Magdeburg war
eine Tat. Der Weg über die Paulskirche und
den Epineel-Saal von Versailles, über Weimar
und Magdeburg führt zur deutschen Zukunft!“

Eine Zeitschriftenschau und ein Pressepiegel
geben eine bequeme und reiche Uebersicht über
die bedeutendsten Kommentare zur Magde-
burger Tagung. Insgesamt liefert das Sonder-
heft „Reichspolitik und Städte“ einen wertvollen
Beitrag zur Diskussion über die für Deutsch-
lands zukünftige Entwicklung entscheidungsvolle
Frage der Verwaltungs- und Verfassungs-
reform.

Die deutsche Bienenzucht

62.000.000.000 Bienen

155.000 Bienen-Völker

12 Mill. Kg. Honigproduktion

27 Kilometer in 5 Marktstücken

Wert der Honigprod.: 35 Mill. Mk.

Die Tätigkeit des Wagenmeisters.

Man schreibt uns:

Unbemerkt von der Öffentlichkeit, unbekannt
der großen Masse der Reisenden, übt der Wagen-
meister seinen schweren und verantwortungsvol-
len Dienst aus. Die Reisenden kommen zum
Zug, nehmen Platz und machen es sich für die
Reise bequem. Keiner ahnt, welche eine Fülle
von Arbeit vorher geleistet werden mußte. In
der kalten Jahreszeit werden die Räder auf eine
Temperatur von 15 bis 18 Grad vorgeheizt, die
Wagen werden sauber gereinigt, in den Abzweigen
sind die Seifenwender gefüllt und frische Hand-
tücher ausgelegt, die Wasserkrannen und Wasser-
behälter gefüllt. Im Sommer dagegen werden
die Wagen ordentlich gelüftet, damit sich der Re-
isende in der großen Hitze auf der Reise wohl
fühlt. Die Beleuchtung in den Wagen, Gas und
elektrische Beleuchtung, sind instand gesetzt und
müssen sich in einer musterhaften Ordnung
befinden. Jeder Wagen ist mit einem Richtungs-
schild versehen, damit es dem Reisenden sofort
möglich ist, den für ihn bestimmten Kurswagen
aufzufinden.

Für alle diese Arbeiten, welche dem Reisenden
den Aufenthalt in den Zügen angenehm vor-
bereiten, ist der Wagenmeister verantwortlich.
Er sorgt dafür, daß diese Arbeiten sachge-
mäß ausgeführt werden.

Seine Hauptaufgabe ist jedoch die technische
Untersuchung der Fahrzeuge. Das
Auffinden der durch den Betrieb entstandenen
Schäden, sowie die Prüfung der Luftdruckbremse
im Betriebe.

Ehe der Reisende zum Zug kommt, hat der
Wagenmeister schon seine Arbeit beendet, die
Luftdruckbremse geprüft, denn er ist es, der für
das ordnungsmäßige Arbeiten der durchgehenden
Luftdruckbremse im Betrieb verantwortlich ist.
Die Sicherheit der Räder hängt also von der
Aufmerksamkeit des Wagenmeisters ab.

Auf Grund seiner Vorsicht und Ausbildung ist
er in der Lage, sämtliche an ihn herantretenden
Aufgaben zu lösen und somit für die größtmög-
lichste Sicherheit des Reisenden zu sorgen.

In den Güterbahnhöfen sind die Wagenmeister
ebenfalls Tag und Nacht bei Wind und Wetter
tätig. Hier ist ihre Tätigkeit ebenso verantwor-
tungsvoll. Die technische Untersuchung der Räder
muß gewissenhaft ausgeführt werden, da sich die
Geschwindigkeit der Güterzüge, infolge Einfüh-
rung der Stange-Knorr-Güterzugbremse, bis auf
60 Kilometer in der Stunde erhöht hat. Da
muß noch eine verlässliche Ladung, hier ein
scharfer oder toter Radreifen oder ein sonstiger
betriebsgefährlicher Schaden, der beim Rangier-
geschäft oder sonst im Betrieb entstanden ist, aus-
gestellt werden.

Auch hier verzieht der Wagenmeister unbe-
merkt von der Öffentlichkeit seinen schweren
Dienst.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, der brei-
ten Öffentlichkeit wenigstens ein kleines Bild
von der Tätigkeit des Wagenmeisters zu geben.

Sport-Spiel



Das Abzeichen der deutschen Olympiakämpfer.

Das deutsche Olympische Komitee hat jetzt die
Form des Abzeichens bestimmt, das die deut-
schen Vertreter bei den olympischen Wettbewer-
ben in Amsterdam tragen werden. Der Entwurf,
der vom Reichsfunktionär Dr. Redlob
genehmigt ist, zeigt einen schwarzen Adler auf
gelbem Grunde mit rotem Schnabel und roten
Krallen.

Olympische Spiele.

Englands Teilnahme. Ueber den Umfang ihrer
Teilnahme an den Olympischen Sommerfesten 1928
haben nun die Engländer ziemlich im Klaren. Die Fußball-
spieler und Badmintonspieler wollen nicht nach Amsterdam,
Ruderver, Boxer und Radfahrer wird man ebenfalls
nicht schicken, da sie sich weigern, den Panamerikaner
des I.O.C. anzuerkennen. Sicher ist die Teilnahme
der Leichtathleten, dagegen haben sich Schwimmer
und Turner noch nicht endgültig ausgesprochen.
Die Winterspiele in St. Moritz werden bestritten.

Literatur.

Motor und Sport, Heft 47. Vogel Verlag Pöchlarn.
Aus dem Inhalt: Geschichte und Entwicklung des
Kraftfahrzeuges. — Tagung der internationalen Motor-
torrad-Delegation, London. — Wieviel Verboten dürfen
Sie in Ihrem Wagen befördern? — Das selbstfah-
rende Plus-Geräte. — Durch Leistungsfähigkeit zum
wirtschaftlichen Motor. — Der kleinste Benzintro-
mogen der Welt. — Nochmal: Sulfem Gellom. —
4. Internationaler aeronautischer Kongress in Rom.
— Autosport. — Das Weltrekordflugzeug Sauerland 4.
— Mit dem Panomog im Hochgebirge. — Der Ueber-
fall usw.

Geschäftliche Mitteilungen.

Reisepose mit Tomaten auf schnelle Art. Für zwei
Zeller Suppe zerdrückt man 1 Maggi's Suppenwürfel
Reis mit Tomaten und treibt die Masse in gut 1/2 Liter
kochendes Wasser. Kein Salz, keine Fleischbrühe dazu
nehmen. Nach dem Wiederaufkochen läßt man 30 Minu-
ten bei kleinem Feuer kochen. Vor dem Anrichten
kann vorerhitete etwas frische Butter beigegeben werden.



Weissere Wasche nach schonenderer Behandlung

Auch Sie werden von Suma entzückt sein, denn es
besitzt eine bisher unerreichte Waschwirkung. Suma
zeichnet sich durch doppelten Seifengehalt aus
und enthält nichts Unwirksames oder gar Schädliches
— kein Wasser, keine Soda und keine bleichenden
Substanzen. Suma hat die Eigenart, beim Kochen
Millionen kleiner Bläschen zu bilden, die den Seifen-
schaum in lebendigem Strom durch die Gewebe
treiben, wodurch aller Schmutz gelöst wird.

Sie werden staunen, mit wie wenig Suma Sie aus-
kommen: 1 Paket gibt 4 Eimer waschkräftige Lauge —
genug für 40 Pfund Trockenwäsche.

Also: Suma für den nächsten Waschtage!

„Sunlicht“ Mannheim



Sa161

Danksagung

Für die überaus liebevolle, wohlthuende Teil-
nahme an dem für uns so schweren Verluste und
ganz besonders für die herzlichen und tröstenden
Worte des Herrn Kirchenrat Fischer sagen wir
innigsten Dank.

Johanna Meyer, geb. Hönninger
Hilde Meyer

Karlsruhe, November 1927

Adolf Barquet Hermine Barquet

geb. Deschle

beehren sich, ihre Vermählung anzuzelgen

Karlsruhe November 1927

Die Geburt ihres Sohnes

Gerhard

zeigen an
Karlsruhe, den 21. November 1927.
(Privatlinik Dr. Stahl.)

Elise Dobbertin geb. Vötkle.
Wilhelm Dobbertin.

Paßbilder

liefern schnell u. billig
Samson & Co.
Photogr. Atelier
Passage 7 Tel. 547

Chaiselongues

neue, von 35 bis
90 Mark.
Beamtenbank-
abkommen
angeschlossen.

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützen-
straße 23. Telefon 4419

Böhmische Bettfedern

fertige Betten
in unerreichter Preiswürdigkeit

bei besten Qualitäten, garantiert staubfrei. Graue
Füllfedern Pfd. 1,30 Mk., h weiß, Flaumrूप 2,90 Mk.
weiß, Schweiß 3,20 Mk., schneeweiße Halbdaunen
Mk. 4,80, sehr flaumig 6,80 Mk., reine w. Daunen
8,80 Mk., ab 9 Pfd. portofrei. Ober- und Unter-
betten dick gefüllt 15,00 Mk., in oehrot
24— Mk., Kissen 4,60 Mk., im Viereck oehrot
7,80 Mk. Gr. Kinderbett komplett 21.— Mk. Muster
u. Preisliste gratis. Umtausch gestattet od. Geld
zurück. M. Mühlendorfer, Bettfederver-
band, Haidmühle 888 (bayr. Waldböhm. Grenze.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine liebe Frau

Ida Scholl

geb. Rank

heute Nacht 1/3 Uhr durch einen sanften
Tod erlosch wurde

Karlsruhe, den 21. November 1927.
Durlacherstr. 41.

In tiefem Schmerz:
Karl Scholl.

Beerdigung: Mittwoch nachm. 2 Uhr

Trauerbriefe

liefert rasch und in tadelloser
Ausführung
Tagblatt-Druckerei
Litterstraße 1. Telefon 397.

im Anzügen?

Da müssen Sie sofort etwas tun, sonst werden
Sie ihn samt der Heiserkeit, dem Schnupfen,
der Verschleimung usw. sobald nicht wieder
los. Lassen Sie sich nicht erst die ganze Aus-
wahl von Hustenbonbons vorlegen, sondern
verlangen Sie ausdrücklich und bestimmt

Hustosil

Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen!

Die Hustosil-Katarrh-Bonbons desin-
fizieren Ihre Mund- und Rachenhöhle und
sind deshalb auch ein wirksamer Schutz
gegen Ansteckung. Ein Probebeutel kostet
30 Pfg., ein Original-Beutel mit doppeltem
Inhalt nur 50 Pfg. In fast jeder Apotheke
und Drogerie erhältlich.

Bestimmt vorrätig: Drogerie Carl Roth
Herrenstraße 26/28

Walz Badenia-Drogerie

Kaisersstr. 245 / Jollystr. 17

Frauenbeilage

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

Im Dienste der Hilfslosen.

Aus dem Tagebuch einer Fürsorgerin.

Das war heute einmal wieder ein anstrengender Tag! Es gibt Menschen, die meinen, eine Fürsorgerin, die ja weniger aktiv eingreifen, als die Stimmernisse der ihr Anbefohlenen festzustellen und Hilfe für sie einzuleisten hat, habe es mit ihrer „mehr bürokratischen“ Tätigkeit leicht, aber sie sollten nur einmal einen unserer Tage mit durchleben, dann würden sie anders urteilen. Namentlich wir Fürsorgerinnen in den Landbezirken bekommen wahrlich nichts geschenkt. In der Stadt rechnet man auf eine Fürsorgerin durchschnittlich 5000 Personen, die in bestimmten Zeiträumen besucht und nach Bedarf fürsorgerisch betreut werden müssen. Die Zahl erscheint hoch, aber man muß bedenken, daß es sich hierbei um zusammenliegende Straßen und Häuser handelt. Ich habe in meinem Landbezirk 15 Ortschaften mit durchschnittlich 300 Seelen, also eine etwas kleinere Zahl — aber die Entfernungen, die Verkehrsverbindungen, die schlechten Wege machen diesen geringen Unterhalt reichlich wert. Wie oft streift mein treues Fahrrad, und wie oft muß man lange Fußmärsche machen, weil es keine andere Möglichkeit gibt, um den zu bearbeitenden Ort zu erreichen. Zu alledem kommt dann noch die auf dem Lande erschwerte Verpflegungsmöglichkeit. Eine warme Mahlzeit gibt es oft den ganzen Tag über nicht, denn in den ländlichen Gasthäusern ist man selten auf Mittagsgäste eingerichtet. Kommt man müde und hungrig, oft durchmüht nach Hause, dann muß man erst selber die Küche betreten, die dann meist unterbleibt und durch das übliche Junggefellinnenmahl aus Butterbrot und Tee mehr schlecht als recht ersetzt wird. Benützens habe ich hier freundliche Wirtsleute, die mir meine beiden netten Zimmer in Ordnung halten, so daß die knappe Freizeit nicht noch durch häusliche Arbeiten — ausgenommen die nötigen Reparaturen an Wäsche und Kleidung — behindert wird. Früh genug fängt mein Arbeitstag ohne An und ist erst spät zu Ende denn vor und nach den Besuchen muß noch die viele Schreiberei erledigt werden, die Berichte, Eingaben, Anordnungen und was da sonst noch alles ist.

Heute freilich ging die Arbeit etwas später an, und zwar wurde ich hochmüde im Auto abgeholt. Alle vierzehn Tage nämlich mache ich mit dem Kreisarzt eine Rundfahrt durch diejenigen meiner 15 Ortschaften, in denen wir Mütterberatungsstellen eingerichtet haben. In den Städten bestehen solche ja schon lange, auf dem Lande werden sie erst geschaffen, und ihr Besuch ist demzufolge auch noch sehr ungleich. In einigen Ortschaften hat man sich an die neue Einrichtung schon recht gut gewöhnt, aber vielfach kommen die Mütter noch zögernd und unregelmäßig. Zielertel übertrifft und betrübt mich bei diesen Mütterberatungen immer wieder: nämlich einmal die Feststellung, wie sehr die Wohnungsnot mit all ihren gefährlichen

Allstein-Schnittmuster
Alleinverkauf
Hermann Tietz

Folgen für die Volksgesundheit sich doch auch auf dem Lande fühlbar macht, und ferner die fundamentale Unkenntnis der jungen Mütter gerade über ihre wichtigsten Pflichten, der man immer aufs neue begegnet. Heute z. B. kam eine junge Frau mit einem sehr schwächlich aussehenden Kinde in die Sprechstunde. Die Eheleute hatten nur einen einzigen Wohn- und einen Schlafraum zur Verfügung. Die Wirtin weigert sich, ihnen die Mitbenutzung der Küche zu gestatten, aber auch, in dem Wohnraum einen Herd aufzustellen. Als Folge hiervon muß die junge Frau ihre Mahlzeiten und ihr Viehfutter in einem sogenannten Belegeoven kochen, wie sie auf dem Lande häufig sind und zwei Räume zu gleicher Zeit erwärmen. Das kleine Kind muß also auch in der Sommerzeit in dauernd überheizten, von Essensdunst erfüllten Räume schlafen, und kommt aus den Erkältungen, für die es durch solche Verwahrlosung prädisponiert ist, gar nicht heraus. Ich ging nach Beendigung der Sprechstunde während der Mittagspause noch einmal selber zu der jungen Frau, um mich von der Richtigkeit ihrer Angaben zu überzeugen, und fand alles bestätigt. Aber zugleich fand ich das bedauernde Würdchen auch festgebündelt und tief in Federkissen vergraben in einem wahren Schwitzbade vor. „Schwischen ist aber gesund!“ meinte die junge Mutter stolz, „mit einem Schwitzen gehen sieben Krankheiten weg!“ als ich ihr Vorhaltungen machte.

Solden und ähnlichen Mütteründen begegnet man auf Schritt und Tritt, ein zudecktes, oft gar mit Brantwein getränktes Weinwandbündelchen, ist noch häufig. Auffallend sind die vielen Brustentzündungen trillerer Mütter infolge falscher Behandlung, und die Kinder selber sind oft über den ganzen Körper wund, weil die Mütter vom Baden, Putzen und Wickeln nur sehr mangelhafte Kenntnisse haben. Wie kümmerlich die Kochkunst der Durchschnittsfrau auf dem Lande beschaffen ist, davon kann ich mich fast täglich überzeugen, und immer wieder kommt man zu dem Einricht, daß die Pflichtfortbildungsschule gerade für Mädchen auch auf dem Lande eine nicht zu umgehende Notwendigkeit ist.

Nach Beendigung der Mütterberatungen hatte ich noch die traurige und aufregende Aufgabe, aus einer Familie ein schwachmütiges Kind abzuholen zur Unterbringung in einer Anstalt. Der Jammer namentlich der alten Großmutter

war groß, und immer wieder begegnet man noch den ungebürlichen Verdrehungen und Verleumdungen in Bezug auf alles, was „Anstalt“ heißt. Das ist ein Gegenstand zu dem immer noch tief eingewurzelt Vorurteil gegen das „Krankenhaus“. „Nur nicht ins Krankenhaus!“ ist der Schreckensruf. Es gibt freilich auch schon Andersdenkende, aber sie sind noch in der Minderzahl. Man beruhigt und tröstet, gibt Belehrung und Aufklärung, so viel man vermag, hier wie in allen möglichen hygienischen und hauswirtschaftlichen Dingen — aber man muß sich doch so oft fragen, ob es wohl irgend etwas nützt?

Zuletzt, als ich in sinkender Dunkelheit ziemlich erschöpft nach Hause kam, fand ich eine weinende Frau vor meiner Tür, die mich zu ihrer sterbenden Mutter rief, weil der Arzt über Land und nicht zu erreichen war. Ich sah auf den ersten Blick, daß der schwer herzleidende nicht mehr zu helfen sei, aber ihre Auflösung geschah so still und friedlich, daß ich nur immer denken konnte, ich wünschte mir einmal einen solchen Tod. Während die fassungslose Tochter die anderen Geschwister zusammenrief, die alle sehr an der Mutter hingen, betete ich die Entschlafene an und sah ein Weichen still bei der Stille. Immer noch sehe ich den Ausdruck tiefsten Friedens nach einem treu gelebten mühevollen Dasein auf dem guten, alten Gesichte vor mir, und es geht eine eigentümliche Vererbung davon aus, daß noch nichts vergessens geübt ist, was man ehrlich und nach besten Kräften tat. (E. d. H.)

Gäste und Junggefellin *)

Hat es die Junggefellin leicht? Darf sie einladen, Freunde bei sich sehen, Feste arrangieren — ad libitum?

Die Junggefellin in unserem Sinn ist eine vollendete Dame, frei, unabhängig, tüchtig in ihrem Beruf, ladylike in ihrem Auftreten. Sie wagt das Äußere, sie raucht nicht auf der Straße, unterstreicht nicht die Vermännlichung der Frau, hütet sich besonders, Dinge zu tun, die ein Mann ablehnen würde, brüskt sich nicht mit Freiheiten, die sie sich selber schuf.

Sie kann tun und lassen, was sie will — sie kennt ihre Linie und spielt gewandt mit allen Möglichkeiten... sie überschreitet nicht die Grenze — die wahre Junggefellin unserer Zeit. Sie überschätzt nicht den Wert materieller Angelegenheiten, deren Notwendigkeit sie anerkennt, ihre Stimmung ist nicht abhängig von einem guten „hors d'oeuvre“ oder einem vornehmen „Dinelette“. Sie ist ja kein Snob — sie freut sich, mit einfachen Mitteln Gastgeberin abwechslungsreicher, lebhafter Genüsse sein zu können.

Abschreckende Beispiele gibt es genug. Wie entsetzlich die Feste der vorgerückten Saison! Die zusammengewürfelten „Oberen Jehnansend“ bei den „routs“ der Frau Kommerzientrat M. im Januar. Die Majorität der Anwesenden verurteilt die besten Schnittchen zu erwischen, streut mit Passion die Nüsse auf die Perleppische, wirft Bananenschalen in Baten, streut die Beine auf seidenumspannte Sessel und schimpft gemeinsam auf Nichtanwesende. — So sind sie alle, fast ohne Ausnahme, — ohne Stil, ohne Zusammenhang, ganz ohne Kultur.

Aber so sollen sie nicht sein, die Mittage, Tees und Abendessen! Sie sollen eine persönliche Note haben und die Eingeladenen in den Mann der Individualität ihres Gastgebers zwingen.

*) Aus dem sechsten erschienenen Geschenkbuch für jede Dame, „Aufmerksamkeit der Dame“, von Paula v. Reanick, das einfach alles enthält, was die Dame wissen muß. (Verlag Dietl u. Co., Stuttgart.) Mit 145 Handzeichnungen und 8 mehrfarbigen Bildtafeln erster Künstler und Künstlerinnen. In gewohnter echt hiesiger Robeide gebunden. Rm. 13.—

Küchenrezepte

gelingen auch bei größter Sparsamkeit ausgezeichnet! Diesen guten Vorteil bietet Ihnen **Hensola**, die reine, geschmeidige Palmkernbutter. — Solch ein preiswertes Erzeugnis, das auch den verwöhnten Geschmack voll befriedigt, werden Sie stets mit gutem Erfolg verwenden. Darum durch **Hensola** sparen!



Auch Ihre Bett-, Tisch- u. Leibwäsche kauft die Dame jedes Standes auf Teilzahlung bei der Deutschen Bekleidungs-gesellschaft m. b. H. Karlsruhe Kronenstraße 40, Ecke Markgrafenstraße

Kauf Spezial-Parkett-Bohner nur im Bürsten-Fachgeschäft

denn beste Qualität u. neueste Konstruktion wird garantiert. Stck. Mk. 5.50 8.75 11.50 Erneuerung abgenutzter Parkettbürsten prompt und billigst bei

Ries / Ecke Friedrichsplatz 7 Bürsten / Pinsel / Schwämme / Käme / Matten

An gutes Bett verbürgt Dir guten Schlaf. Der Name Steiner bürgt für Qualität! Darum kauft **Unimob Porwordinbbatten** Alleinverkauf für Karlsruhe bei **BURCHARD**

Gute Betten Bettwäsche Federbetten Matratzen Eiserner Bettstellen Marke Arnold finden Sie in nur prima Qualitäten in großer Auswahl preiswert bei **OERTEL** Kaiserstr. 101-103 Tel. 217

Das gute Geschenk und die preiswerten Seiden-Lampenschirme kaufen Sie in der Badischen Handwerkskunst G. m. b. H. Friedrichsplatz 4 unter den Bögen Kaiserstraße 60

Matratzen Pat.-Bettröste, Gurtenröste garantiert geräuschlos äußerst billig fertigt als Spezialitäten **Matratzen-Fabrik, Kaiserstraße 19.**

Effizienz u. Florid empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachm. Bedienung **Schirmfabrik Andr. Weinig jr.** Karlsruher Friedrichstraße 21, am Rondellplatz Telefon 5476 Gegr. 1840.

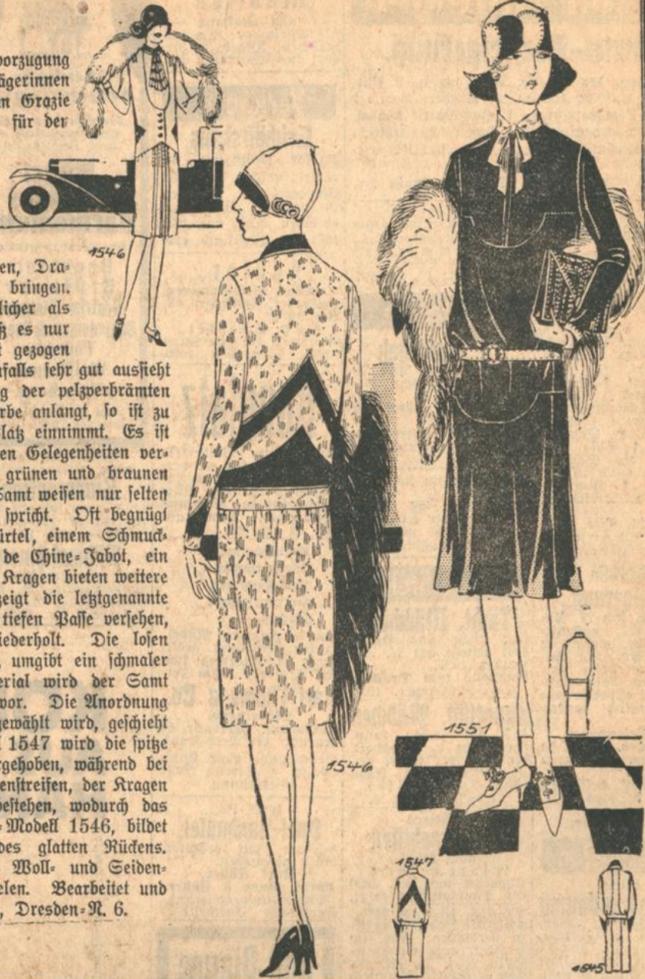
BILLIGE BEZUGSQUELLEN

Bade-Einrichtungen W. Winterbauer, Zähringerstr. 51 Reifeleider Wasch- und Bügeleinstalt A. Sette, Rheinstraße 101 Tel. 3764 Jame- und Sackison-Konjektion Frenn & Co. Kaiserstraße 201 Eingang Waldstraße Elektrolix Der fahrende Staubsauger Kaiserstraße 44 Tel. 1704 Färberei I. F. Schmidt, Seidestra. 63 Kaiserstr. 44 Karlsruh. 74	Gardinen-Waschanstalt W. Müller, Inh. Käthe Fass, Humboldtstraße 1 Tel. 6319 Mohlsäume und Plissees Stützer, Douglasstraße 2 Korbmöbelvertrieb Herm. Schmidt, Sofienstraße 112 Tel. 2539 Maß-Corsets J. Cloer, Nollstraße 2 Stoffe Gummi Lager	HERD-BECKER Waldstr. 19 Gas- u. Kohlenherde, Oefen Linoleum und Tapeten H. Durand, Douglasstraße 26 Tel. 2435 Mineralwasser Bahr & Bahr, Zirkel 30 Tel. 255 Reformhaus Jungbrunnen Herrenstraße 5	Näh- u. Zuschneideschule H. Schäfer, Sofienstraße 178 Photogr. Atelier Samson & Co., Kaiser-Passage Reform-Artikel Müller, Douglasstraße 22 Seiden-Lampenschirme Bad. Handwerkskunst Friedrichsplatz 4 Kaiserstr. 60 Tel. 1732	Seifenspezialhaus Karl Appenzeller, Bürgerstraße 3 Telefon 1753 Speiseöl Speise-Vertrieb F. Degen, Körnerstraße 18 Sprechapparat u. Zubehör H. Goldmann, Zirkel 31 Teppich-Reparatur Fabrikhandgeknüpft. Teppich, Karlsruh. 91	Verolderei, Einrahmung H. Bieg & Co., Akademiestraße 10 Vorhänge - Spannerlei Franz Fuchs, Rheinstr. 68, 3. Stock Waschanstalt Schorpp, Telephon 725, Läden in allen Stadtteilen Waschanstalt K. Pfützner, Rappurr Tel. 6723 Spezialität Pfund-Wäsche Zuckerwaren u. Schokolade Chr. Spanagel, Kronenstr. 49 Ebersberger & Rees Detail
---	---	--	---	---	--

Samt und Samtbesatz

Bericht über die beachtenswertesten Neuheiten aus dem Reiche der Mode

Die Mode hat für die Winteraison in erster Linie Samt vorgezogen, und die Frauenwelt wird mit der Bevorzugung dieses schönen Materials durchaus einverstanden sein. Das weiche, schmieglame Gewebe, das für die meisten Trägerinnen sehr vorteilhaft ist, wird kaum von einem anderen Stoff an Grazie und elegantem Fall überboten. Dies gilt ganz besonders für den Seidensamt, der wohl die schönste Samtart ist und der in den herrlichsten Farben existiert: in zarten Schattierungen wie Lavendel, Goldgelb, Apfelgrün, Gobelblau sowohl als auch in dunkleren Tönen wie Efeu, Mahagonibraun, Rila und Schwarz. Außerdem ist er ganz besonders geeignet, die von der Mode vorgeschriebenen Raffungen, Drapierungen und Glodeneffekte zur Geltung zu bringen. Allerdings ist dieses Material viel empfindlicher als andere Samtarten und auch kostspieliger, jedoch es nur zu den Toiletten für den Abend in Betracht gezogen wird. Strapazierfähiger ist Wollsam, der ebenfalls sehr gut ausseht und elegant wirkt. Er dient zur Anfertigung der pelzverbrämten Mäntel und der Nachmittagskleider. Was die Farbe anlangt, so ist zu bemerken, daß Schwarz immer wieder den ersten Platz einnimmt. Es ist nicht nur elegant, sondern auch für die verschiedensten Gelegenheiten verwendbar. Unter den farbigen Samten werden die grünen und braunen Töne von der Mode begünstigt. Die Kleider aus Samt weisen nur selten eine Garnitur auf, da das Material schon für sich spricht. Oft begnügt man sich mit einer Schnalle, einem abstehenden Gürtel, einem Schmuckstück oder einer Kunstblume. Ein farbiges Crêpe de Chine-Jabot, ein origineller beltonter Schluß oder ein vorn geknöpfter Kragen bieten weitere Ausstattungsmöglichkeiten. Favorit-Modell 1551 zeigt die letztgenannte Garnitur. Im übrigen ist das Kleid mit einer tiefen Passe versehen, deren Bogenform sich am glodigen Rodansatz wiederholt. Die losen Taillenteile, die auf diese Weise verkürzt erscheinen, umgibt ein schmaler absteher Gürtel. Doch nicht nur als Kleidmaterial wird der Samt herangezogen, die Mode sieht ihn auch als Auszug vor. Die Anordnung des Besatzes, der meist im Ton des Kleiderstoffes gewählt wird, geschieht in den verschiedensten Formen. An Favorit-Modell 1547 wird die spitze Aufstellung der Taille durch die Samtstreifen hervorgehoben, während bei dem ersten Kleide, Favorit-Modell 1545, die Westenfalten, der Kragen und die Ärmel- und Taschenbesätze aus Samt bestehen, wodurch das Ganze belebt wird. An dem Jumperkleid, Favorit-Modell 1546, bildet der Samtbesatz eine interessante Unterbrechung des glatten Rückens. Jedenfalls lassen sich durch die Kombination von Woll- und Seidenstoffen mit Samt aparte und neuartige Effekte erzielen. Bearbeitet und mit Abbildungen versehen vom Favorit-Verlag, Dresden-N. 6.



Sämtliche **Favorit-Schnittmuster** vorrätig bei **Geschw. KNOPF**

Trauerkleidung.

Wie andere Völker und Zeiten trauern.

Trifft der vernichtende Blitschlag des Todes einen Menschen, so verbreitet er im Herz der Umgebung Schrecken und Trauer. Kein Verstand faßt dieses plötzliche Auslöschen eines fühlenden, denkenden u. handelnden Wesens. Der tote Körper weckt bei aller Liebe für die verstorbene Person Befremden und Angst, die nur größte Weisheit und Distanz vom Leben siegreich bekämpfen. Zur Klage über den Weggang eines nahestehenden Menschen tritt das eifrige Gefühl von einer fremden Welt erschreckend angefüllt zu sein. Jemand ist gestorben — man selbst lebt noch. Das Erlöschen darüber enthält eine Art Vornur für das eigene Hochleben. Der eigene Körper wird dem aufgegebenen Geist zum Gegenstand freiwilliger Vernachlässigung und Qualen.

Diese zwei Aeußerungen bei einem Todesfälle, Trauer und Selbstqual, enthüllen sich um so deutlicher, je weiter man in vergangene Epochen hinabsteigt. Die primitiven Bewusstseinszustände formen erst jene Erscheinungen, die heute matt und unverständlich, nur als Sitte noch weiterleben. Die besondere Kleidung als Ausdruck der Trauer hat engsten Zusammenhang mit der Kastetei, dem Wachen und Fasten, dem Sich-Verwunden und Verstummen. Die alten Ägypter zertrugten und zerstückelten sich Gesicht und Brust, verachteten auf Waschen und Pflege des Haars, legten ein gelbes Gewand an, das bis zu den Füßen reichte und tiefen Jammer durch die Straßen. Die Juden, die in der Trauer besonders leidenschaftlich waren, zerrissen ihre Kleider, klebten sich in ein großes sackförmiges Gewand, von brauner oder schwarzer Farbe, das ein Strick gürtelte, und freuten sich auf dem Tod. Die Perser rissen ihre weiß braunen Trauerkleider vom Hals bis zum Gürtel auf.

Die natürliche Freude am Körper und seiner Pflege, an schöner Kleidung und Schmuck verfehrt sich in das Gegenteil. Es wirkt wie der Verzicht, sich vom Leben zu entfernen und dem Toten zu nähern. Die besondere Trauerkleidung soll das unterstreichen. Völker, bei denen Wacht und Haarschmuck waren, wie die Griechen und Orientalen, schoren beide. Andere, wie die Römer, die rasiert und kurz geschoren gingen, ließen sie wachsen. Diese Veränderung des äußeren Menschen trennt den Trauernden vom Schwarm der übrigen und isoliert ihn eine Zeitlang in einer Sonderstellung. Dazu dient besonders eine abweichende Trauerfarbe der Kleider. Es ist interessant, zu sehen, wie sie sich in den beiden Extremen schwarz und weiß und diesen naheliegenden Farben konzentriert. Juden und Perser sind Beispiele der in der Trauer dunkel gekleideten. Zu ihnen gesellen sich die Griechen mit grauer oder schwarzer Farbe, die nur in Kraus weiß trugen. Die Römer kannten bis zur Kaiserzeit auch nur das

Nähmaschinen Gritzner Fahrräder
 mit Gritzner-Freilaufnabe
 Über 3 1/2 Millionen im Gebrauch 3500 Stiche in der Minute Über 400 000 im Gebrauch
Schnellnäher
Erstklassige deutsche Fabrikate
 Vertreter: Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz

dunkle Trauerkleid. Von da ab bürgerte sich für die Frauen weiß ein. Zu den Hell-Geleideten lassen sich außer den Ägyptern besonders die Chinesen mit weißer Trauerfarbe zählen, doch kommt bei ihnen auch grau und blau vor. Es scheint, daß im frühen Deutschland ebenfalls weiß die Farbe der Trauer war. Jetzt noch werden in Gebirgsgegenden die Kleider bei diesem Anlaß weiß gewählt, ebenso wie man weiße Bahrtücher benutzte. Daß die vorchristliche Bevölkerung in Deutschland überhaupt keine besonderen Zeichen der Trauer anlegte, wirkt ein aufhellendes Licht auf ihre religiösen Vorstellungen. Man ist versucht, an gewisse Kirchenglehrer wie Chrysostomos und Cyprian zu denken, die gegen die schwarze Trauerfarbe auftraten. Diese von den Römern übernommene Farbe schien ihnen ein Widerspruch gegen die Hoffnung auf die ewige Seligkeit.

Die Quellen für eine Kenntnis der Trauerkleidung im Altertum sind sehr spärlich. Sie sind es aber noch mehr für das Mittelalter. Erst das 16. Jahrhundert, aber auch es allein, ist reich an Details und zeigt auch darin seinen Charakter als Epoche des Individualismus. Notizen aus dem 14. Jahrhundert geben schon das Programm für später: dunkle, meist schwarze Gewänder und besondere Kleidung für die Witwen, die ein weißes Scapulier (ein an den Seiten ganz offenes Uebergewand) mit gestickten oder gemalten schwarzen Tränen und einer Schnur statt Gürtel tragen mußten. Schwarz und weiß als Farbe, sowie die Verhüllung, besonders des Hauptes (was auch schon die Juden für die Witwen kannten), galten damals und sind bis heute geblieben.

So trugen gegen 1500 in Frankreich Witwen lange weiße Schleier bis zum Knie, während alle anderen Stände schwarz gekleidet waren und nur der König, wie als Ausdruck autoritärer Gesinnung, in Rot trauerte. Diese Sonderstellung des Königs, als Ausweis erhöhter fürstlicher Macht, geht durch das ganze Jahrhundert und hat außer zahlreichen befehligen Varianten seltsame Formen der Trauerkleidung hervorgebracht. Der galante Franz I. erlaubte den Witwen, wie Brantôme berichtet, zu den Unterkleidern beliebige Stoffe und Farben zu wählen und für die Oberkleider sogar Farben von Chamöis und Incarnat. Zudem er wünschte, daß sie sich nicht vom Tanz ausschließen, verrät er einen weltlichen Sinn, dem

Zeichen der Trauer nur Konvention bedeuteten. Franz II. trägt bei der Bestattung von Heinrich II. violettes Kleid und Mantel von übertriebener Länge, deren Schleppe Füristen nachtragen mußten. Die Geliebte desselben Heinrich die Herzogin von Valentinois, kleidete sich ganz in schwarze u. weiße Seide und schuf durch Trauerkleid mit freiem Hals für 40 Jahre eine besondere Hofmode. Auch die langen weißen Schleier, die Maria Stuart, die Frau von Franz II., nach dessen Tode trug, wurden nachgeahmt. Später trauerte man in Braun und behängte sich mit symbolischem Jierat: mit Totenköpfen, Totengebein und Tränen, die man selbst auf Hals- und Armbändern anbrachte.

Diesen hellen Fuß übernahm Heinrich III. heimlich seiner Geliebten, der Maria von Cleve, aus der Mode der Frauen. Er war der erste, der ganz in Schwarz trauerte zu einer Zeit, wo es den Frauen freistand, in schwarz, weiß oder braun zu gehen, ja sparsame Verwendung von grau, blau und violett erlaubt war. Unter Heinrich IV. aber wurde es allgemein üblich, sich bei Trauer in Schwarz zu kleiden.

Im damaligen Spanien gab es genau vorgeschriebene Trauerkleidung für die Frauen: ein Rock aus schwarzer Serge mit einer weissen Mantille bis zum Knie, über dem Kopf einen rückwärts tief herabfallenden weißen Schleier und einen weiten schwarzen Taffet-Mantel, der hinten die Füße bedecken mußte. Mehrfache lange Mäntel trugen in Deutschland beide Geschlechter. Der berühmte Eulger Matthias Schwarz aus Augsburg wählte beim Tode von Anton Tragger einen Mantel mit großer Schleppe, ohne aber damit eine allgemeine Mode zu entfesseln. Wie in Frankreich, kamte man für die Frauen die weißen Schleier, mit denen sie sich ganz umhüllten. Eine besondere Landes- sitte war der Gebrauch von Trauerbinden. Mit schwarzen Binden verdeckte man früher Hals und Mund, bis man den Brauch des Abels allgemein annahm: nur den Hut mit dem schwarzen Tuch zu umwinden. Hier liegt der Ausgangspunkt für den Männer-Trauerstich von heute an Hut oder Unterärmel. Bei weissen Binden umwickelte man den Kopf vollständig bis auf die Augen, die beiden Enden hingen vorn bis zum Boden.

Dasselbe Verfahren, sich einzuhüllen und abzuschließen, kennzeichnet auch die Trauerkleidung in Italien, wo der lange schwarze Mantel

der Männer als Cape ohne Ärmel) und oft mit Schleppe gearbeitet war. Auch bei den Frauen bildete er das Hauptgewand und wurde durch einen schwarzen Schleier über dem Kopf bis zu den Hüften ergänzt. Die Trauerkleidung der Witwen unterlag, wie überall, besonderer Beachtung. Ueber ihren schwarzen Serpelleibern mit Schleiern trugen sie Umhänge vorn mit weissen Streifen besetzt und auf der Brust mit einem Stück gelben Stoff besetzt. Eine Haube aus weißer Gaze bedeckte das Haar vollständig. In dem lebenslustigen Venedig zeigte man praktischen Sinn: wer Witwe bleiben wollte, ging mit Schleppe, wer daran dachte, sich wieder zu verheiraten, entblökte das Haar etwas vom Schleier und legte einigen Schmuck an. Damit war die „ehrbare Annäherung“ gestattet und zum Leben die Brücke geschlagen.

Heute gibt es bei uns nur für die Frau eine Trauerkleidung, die ohne besondere Form in einem modischen Kleid und Zubehör, aber in Schwarz besteht. Der Schleier ist den Witwen verblieben. Der Mann ändert nicht seine ohnedies gedämpften Kleiderfarben. Die Körperpflege hört nicht mehr auf, wenn auch Wachen und Fasten dem gemütsverwundeten Menschen in der ersten Trauerzeit leicht zu selbstverständlichen Begleitern werden. Aber auch der Justiz-Trauernde muß zurück zum Leben finden. Und es ist sicher tiefste Weisheit, was das Christusbild enthält: Lasset die Toten die Toten begraben!

Dr. G. Reil.

Hauswirtschaftliches.

Milchschnitten zur Brähe oder als Garnierung zu Wild und Geflügel. Man röstet Semmelschnitten in etwas Butter. Zugleich dünstet man 3 Stück ausgebreitete Milch in Bratenfett mit angerösteter Zwiebel und Petersilie, gibt Salz, Pfeffer und saure Sahne dazu. Die Schnitten mit diesem Milzbräu befrachten, werden vor dem Gebrauch im Noth heiß gemacht.

Wildfleisch-Auflauf. Zubereitungsdauer 1/2 Std. 6 Personen. Auf den Boden einer Pasteten- schüssel legt man eine Schicht in heißer Butter hellbraun gebackener Weißbrotschnitten, bedeckt diese mit einer Lage fertig gekochtem, aufgewärmtem Rotkohl, von dem sich auf diese Weise ein kleinerer Rest verwenden läßt. Alsdann nimmt man Reste von gebratenem Wildfleisch (Hoh, Girsch oder Hasen), schneidet dünne tafelferme Scheiben, verrührt die übrig gebliebene Bratensoße mit 1 Teelöffel Maggi's Würze und gibt sie über das Fleisch, welches darin erwärmt, aber nicht aufgekocht wird. Man verleiht dann das warme Fleisch auf den ebenfalls recht heißen Rotkohl, gibt eine Schicht Kartoffelbrei darüber, bestreut diesen mit geriebenem Parmesankäse, legt obenauf nochmals eine Schicht in Butter braun gebackener Weißbrotschnitten und richtet die Schüssel sofort an.

Geben Sie **jetzt Taschenfächer Leib-, Tisch- und Bettwäsche** Reichhaltige Auswahl in diesen Artikeln finden Sie bei **Otto Fischer** vorm. J. Stüber Kaiserstraße 130

Amthche Anzeigen

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. ds. Mtz., vorm. 9 Uhr, werden im Auftrag der Fa. J. Krabert hier, im Lagerhaus Gelsheimstraße 7, eine Partie Möbel, darunter 1 Ladeneinrichtung, Büfet, Ausziehtisch, Sofa mit Umbau etc. gegen bar öffentlich versteigert.
E. d. Koch, Ortsrichter a. D., Luisenstraße 2 a.

Zwang-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 23. Nov. 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Wandlstraße 24, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Doarct, 2 Coude, 1 Schreibtisch, 1 Ladentisch, 1 Schreibtisch, 1 Park Tisch, 1 Spiegel, 1 Schreibmaschine, 1 Sofa, ein Kleiderkasten, ein Damenkleiderkasten, 2 Kommoden, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderkasten u. a. m.
Karlstr. 21, Nov. 1927.
Versteigerungsamt.

Zwang-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. November 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Gensheim beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Denklieferwagen 8/20 PS, neu bereift, in sehr gutem fahrbarem Zustande.
Vorauszahl. bestimmt.
Karlstr. 21, Nov. 1927.
Versteigerungsamt.

Zu vermieten

Sehr große 4 Zimmerwohnung
Süd-, Bad-, Küch., in schönem Stadtteil, gegen Aufzahlung sofort zu vermieten.
Karlstr. 21, Nov. 1927.
Versteigerungsamt.

Gut möbl. Zimmer

Nähe Hauptpost, für ein od. zwei Personen, zu vermieten.
Karlstr. 21, Nov. 1927.
Versteigerungsamt.

Möbl. Zimmer

Mit 2 Bett. per 1. Dez. zu vermieten. Gensheim, Gensheimstraße 11, III.
Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Südfeld 10, III. Stod.
1 od. 2 möbl. Zimmer in gutem ruhigen Hause an 1 od. 2 berufstätige Fräul. auf 15. Dez. zu verm. Kennzahl 411.

Vermietungsbüro.

S. J. J. a. D. Brenner
Karlstr. 29 a. Tel. 3974.

Miet-Gesuche

Fräulein, das Wohnung suchend.
Karlstr. 21, Nov. 1927.

Selbständiges Mädchen

sucht Stellung als Allein- od. Zimmermädchen. Angeb. u. Nr. 4941 ins Tagblatt. erb.

Verkäufe

Geldmittels Haus
Karlsru. Mühlburg in verkehrsreicher Lage für Metzgerei etc. geeignet. zu verkaufen. Vermittler verbeten. Ang. unt. Nr. 4975 ins Tagblatt. erb.

Häuler.

Werkstoffe, Feilen, Feilmaschinen, Feilblätter, Feilmaschinen u. s. w.
R. d. Spedel,
Mathustr. 17, Gde. Karlsruhe. Telefon 4660.

Kapitalien

II. Hypothek
im Betrage v. 8000 M auf besterhaltenem Geschäftsbaue zu übertragener zu günstigen Zinsfuß.
Angebote unter Nr. 4965 ins Tagblattbüro erbeten.
Geschäftsmann sucht auf 2 Monate 400-400 Mark zu leih. Gute Sicherheit verb. Angeb. unt. Nr. 4973 ins Tagblattbüro.

Offene Stellen

Tücht. Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht auf 15. Dezember 1927.
Waldhornstr. 10.
Karlstr. 21, Nov. 1927.

Zuverläss. Mädchen

für Küche u. Haushalt, liebhaft, sehr fleißig, gute references. Aufw. 25.00 M. G. J. J. a. D. Brenner, Karlstr. 21, Nov. 1927.

Triftengehilfen

nach Müll, sofort gesucht.
Angebote unt. Nr. 4920 ins Tagblattbüro erbet.

Täglich bis 10 Mk.

zu verdienen. Näh. im Briefpost mit Garantie. Joh. d. Schull, Adressenverlag, Köln 284.

Stellen-Gesuche

Alleinmädchen
Fähiges, fleißiges und ehrliches Mädchen, welches selbständig kochen kann, und alle Hausarbeiten verrichtet, sucht Stelle auf 1. Dezember.
Angeb. unt. Nr. 4972 ins Tagblattbüro erbet.

Klein-Kältemaschinen

und **Kühl-Anlagen**
Erfahr. Vertreter (Akademiker) von
Karlstr. 21, Nov. 1927.

Wo könnte junger Mann

der 3 Jahre als graph. Zeichner gelernt hat, sich als Lithograph ausbilden?
Geht. Angebote unter Nr. 4970 ins Tagblattbüro

Ludwig Schwegel

Karlsruhe i. B., Erbprinzenstraße 4, beim Rondelpiaz

Flügel Pianinos

Nur beste fabrikate Bechstein Blüthner Grotrian-Stelweg Thürmer Wolfram Mannborg.
Sehr mäßige Preise. Umtausch alter Klaviere

Bauplatz

504 qm im Welterfeld gea. Hochgeb. zu verkaufen. Angeb. an die Geschäftsstelle des Bürgervereins der Seidenstraße 18 erbeten.
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen.

Opel-Pandaulet

8-Zylinder, gut erhalten, billige abzugeben.
Karl Hüter,
vorm. Rupp & Höller, Privatautovermietung, Karlsruhe Goethestr. 27

Goll-Pianos

zu Fabrikpreisen auch gegen kleine Monatsraten ohne Anzahlung
Karlstr. 30

Klavier

gebraucht, von gutem Ton preisw. zu verk. Anzul. Gartenstr. 40, I.

Ein größerer Posten neue Schuhe

ausgezeichnete Marken, preiswert zu verkaufen Angebote unter Nr. 4908 ins Tagblattbüro erbeten

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel,
alles neueste Modelle u. Qualitätswaren, wegen überfülltem Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ganslmayr, Ganslmayr, freie Fietting, Feilsablung, bei Par- sation über Rabatt.
Dem Kaufabschlussmen der Beamtenbank angegliedert.
Möbelhaus Epple,
Steinstraße 6.
Gallische Wendeplatz beim alt. Bahnhof.
Fraß, Smoking, Geh- ruck-Anzüge verleiht.
Fraus Ged. Gartenstr. 7.

Nähmaschinen

Schwingschiff-Centralspul vor- u. rückw. nähend, mit Kast. od. versenkt, hell od. dunkl. Möbel, preiswert bei A. Neuner, kein Laden, Kaiserstr. 57 IV. Verte. ges.
Daselbst einige wenig gebrauchte, fast neue Nähmaschinen bill. zu verk.

Gelegenheit!

Piano
gebraucht, tadelmäßig erhalten, sehr preiswert bei Feilsablung.
Musikhaus Schlaife,
Kaiserstraße 175.

KÖPFE AUS INDUSTRIE UND HANDEL



RICHARD KITTEL
Uhren-Spezialhaus

Wer in seinen Anzeigen aufrichtig spricht, hat auch Erfolg. Das Karlsruher Tagblatt, in welchem ich seit Jahrzehnten fortlaufend inseriere, schätze ich wegen der Qualität des Leserkreises.

Verlang. Sie unverzüglich, Kostenschnell u. Pöbennummer v. Verlag
Karlsruher Tagblatt / Karlsruhe i. B.

Ganz gewaltige Preisermäßigung im Weihnachts-Verkauf
Beginn: Mittwoch, den 23. November
Sie haben in der Hauptsaison noch nie so billig gekauft. Modernste, erstklassige Qualitätswaren, große Auswahl, aufmerksame, gewissenhafte Bedienung u. ganz gewaltige Ersparnisse
Einige Beispiele und nur im Kleinverkauf:
Kleiderstoffe gute Qualität in modernen Mustern von 0.88
Popeline 82 cm br., Halbwohle vorzügl. Qualität 1.45
Popeline ca. 82 cm breit, reine Edelwohle, feinstd. Qualität, von 1.90
Washseide entzückende Muster, waschecht 0.95
Wollstoffe 105 cm br., kariert reine Wolle 1.95
Crepe de chine reine Seide vorzügl. Qualität 4.80
Mantelstoffe 140 cm br., reine Wolle, schwere 3.90
Velour 130 cm breit, reine Edelwohle, früh. Verkauf bis 12. - jetz 4.80
Ottoman 130 cm br., reine Edelwohle, vorzügl. Quas. 7.50
Ottoman 140 cm breit, reine Edelwohle, ganz hervorragende Qualität 9.80
Biberette 130 cm breit 7.80
Taffet hervorra. t. Q. 4.90
Waschsamt - Reste Meter 1.50
10% Auf alle nicht ermäßigten Artikel 10%
20% Auf Fellstoffe und Seiden-Seal-Plüsch um restlos zu räumen 20%
Spezial-Haus für Kleider- und Seidenstoffe
Otto Lewin / Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 28 im Friedrichshof
Dem Kaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

Vorzügl. Pianinos
von **Thürmer Wolfram**
empfehlen der Alleinvertr. **L. Schwegel**
Erbprinzenstraße beim Rondelpiaz
Grundstück, 8 Ar. Nähe Wahnbr. in Luft. Zeit Vamplos bil. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 4873 ins Tagblatt.
Kanarienhöhne
gute Sänger zu verkaufen. B. Nüderl, Vestingstraße 58, II.
Kaufgesuche
Haus in verkehrsreich. Lage von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Wunsch. Angebote unt. Nr. 4926 ins Tagblattbüro erbet.
Lager-Iduppen
ca. 15x6 m, evtl. Platz für Schuppenbau, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 4890 ins Tagblattbüro erbeten.
Kommode
gut erb., auch gr. Stollg. mangels abzug. zu ertragen im Tagblatt.
Kanarienvögel
tiefen, tourenreiche Sänger von 12 M an zu verkaufen. Auf Wunsch 8 Tage zur Probe. **Emil Häbel**, Augartenstraße 73, III.

Im Rheinland
wirbt für Sie mit besten Erfolgen das
Rölnker Tageblatt
Satzentwürfe, Kostenanschläge und Auskünfte unverbindlich durch die Geschäftsstelle Köln, Steinkasse Nr. 25 bis 31

Große Preisermäßigungen auf sämtliche
Winter-Modell-Konfektion
und
Wintermäntel u. Pelzkonfektion
ganz bedeutend herabgesetzt
sodaß Sie bei mir ganz erstaunlich billig kaufen
Ich führe stets nur wirklich erstklass. Konfektion, größte Auswahl in hervorragend schönen Fassons, Stoffen und Pelzbesätzen, alles mit Sorgfalt ausgesuchte Ware, keine für sogenannte billige Verkäufe zusammengemengte Ware.
Für starke und große Damen
Riesenauswahl. Benützen Sie bitte diese frühzeitige billige Einkaufsgelegenheit. — Ich bin dem Raten Kauf-Abkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen.
Michel-Bösen
Damen- und Backfisch-Konfektion
Aeltestes Spezialhaus am Platze.
Kaiserstrasse 205
(zwischen Waldstraße und Hauptpost).

Dipl.-Schreibfisch,
Büfett, Kleiderkasten, Auszugstisch, laub. Bett von Privat an kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 4816 ins Tagblatt. erb.

Rinder-Grü
180 und 208 cm zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 4964 ins Tagblattbüro erbet.

Unterricht
So kann junge Frau (Vorzeimlerin) **Öndulieren und Triften** evtl. gegen Vergütung erlernen?
Angebote unt. Nr. 4899 ins Tagblattbüro erbet.

2 gut erhalt. Gefel
zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 4957 ins Tagblatt.

Im zehnten Auflage ist erschienen:
Die Küche des Friedrichstifts
Ein praktisches Kochbuch von Lina v. Gruben u. Luise Hartdegen
Preis in Hableinen gebunden auf holzfreiem Papier RM. 3.50
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

pfannkuch
Im Laufe der Woche eintreffend
2500 Kistchen

Sprossen
1 Pfund-Kiste 65 Pfg
3 Pfund-Kiste 1.90 M.
¼ Pfund 18 Pfg
Frifche Bäcklinge
Neu eröffnet:
Killale Teufsch-Neurent
Pfannkuch

Amerikanische Getreidenotierungen

Table with columns for Chicago, New York, and other locations, listing various grain types and their prices.

Berlin, 21. Novbr. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne

Text detailing production statistics for various agricultural products like wheat, rye, and barley.

Text discussing market conditions for various goods, including flour and oil, and their prices.

Text mentioning the Bremer Baumwollnotierung (Bremer Cotton Market) and its status.

Text discussing the Magdeburger Zuckernotierung (Magdeburg Sugar Market) and its current state.

Text detailing the Hamburger Indiernotierungen (Hamburg Indigo Market) and price fluctuations.

Text discussing the Reichsmark in Karlsruhe (Reichsmark in Karlsruhe) and its value relative to other currencies.

Text detailing the Karlsruher Fleischmarkt (Karlsruhe Meat Market) and the prices of various meats.

Text discussing the Getreidemarkt in Freiburg (Grain Market in Freiburg) and market trends.

Text mentioning the Frankfurter Zinncaution (Frankfurt Tin Caution) and its implications.

Text discussing the Porzellanmarkt (Porcelain Market) and the prices of various porcelain items.

Text detailing the Berliner Metallmarkt (Berlin Metal Market) and the prices of various metals.

Text discussing the Berliner Metallterminnotierungen (Berlin Metal Terminals) and their current status.

Börsen

Text discussing the Frankfurt a. M. 21. Nov. (Frankfurt a. M. 21. Nov.) and the performance of the stock market.

Text discussing the Am Devisenmarkt (Am Devisenmarkt) and the exchange rates of various currencies.

Text detailing the Berliner Rohstoffe (Berlin Raw Materials) and the prices of various commodities.

Text discussing the Karlsruher Rohstoffe (Karlsruhe Raw Materials) and market conditions.

Text mentioning the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and its performance.

Text discussing the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and the prices of various stocks.

Text discussing the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and the prices of various stocks.

Text mentioning the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and its performance.

Text discussing the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and the prices of various stocks.

Text mentioning the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and its performance.

Börsen

Text discussing the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and the prices of various stocks.

Text mentioning the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and its performance.

Text discussing the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and the prices of various stocks.

Text mentioning the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and its performance.

Text discussing the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and the prices of various stocks.

Text mentioning the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and its performance.

An unsere Postbezieher!

Text addressing subscribers and providing information about the newspaper's distribution.

Text mentioning the Karlsruher Aktienmarkt (Karlsruhe Stock Market) and its performance.

Bestellchein.

Form for ordering the newspaper, including fields for name, address, and subscription details.

Devisen.

Table listing exchange rates for various currencies, including London, New York, and other international locations.

Unnotierte Werte.

Table listing unquoted values for various commodities and goods.

Frankfurter Kursbericht.

Table listing Frankfurt stock market prices for various companies and sectors.

Berliner Kursbericht

Table listing Berlin stock market prices for various companies and sectors.

Karlsruher Kursbericht

Table listing Karlsruhe stock market prices for various companies and sectors.

Devisen

Table listing exchange rates for various currencies.

Berliner Kursbericht

Large table listing Berlin stock market prices for various companies and sectors.

Karlsruher Kursbericht

Large table listing Karlsruhe stock market prices for various companies and sectors.

Devisen

Table listing exchange rates for various currencies.

Unnotierte Werte

Table listing unquoted values for various commodities and goods.